



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 11.25

Werbung für die jährliche Influenza-Impfung

Impfung für Beschäftigte im Gesundheitswesen besonders wichtig

KI im Fokus der Medizin

Potenziale, Limitationen
und Implikationen

Erblindung nach nicht behandelter Candidämie

Aus der Arbeit
der Gutachterkommission



Die Arbeitswelt der Gen Z
und die Realität der Versorgung



Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 8 **Neue Arbeitswelt und die Realität der Versorgung**
Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

KAMMER AKTIV

- 12 **ÄKWL-Vorstand gegen Apothekenpläne des Bundesgesundheitsministeriums**
Gehle: „Apotheken sind kein Praxisersatz“
- 13 **„Grippeimpfung für Beschäftigte im Gesundheitswesen besonders wichtig“**
Gesundheitsministerium und Partner werben für die jährliche Influenza-Impfung
- 14 **Auf dem Platz hinter den Piloten**
Serie Junge Ärzte
- 15 **Vielfältige Unterstützungskultur schaffen**
Kooperationstag Sucht setzte Schwerpunkt auf Rassismus-Sensibilität
- 17 **Deeskalationstraining speziell für Gesundheitsberufe entwickelt**
Landesregierung und Ärztekammern gemeinsam für mehr Schutz von Beschäftigten in Kliniken und Praxen
- 18 **„Frauen sind keine zehn Kilo leichteren Männer“**
Veranstaltung zur geschlechtersensiblen Gesundheitsversorgung
- 19 **Kammer begrüßt NRW-Initiative zur Organspende**
ÄKWL setzt sich weiterhin für die Widerspruchslösung ein

PATIENTENSICHERHEIT

- 20 **Haftung bei Erblindung nach einer nicht behandelten Candidämie**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

VARIA

- 22 **KI im Fokus der Medizin — Potenziale, Limitationen und Implikationen**
Integration Künstlicher Intelligenz in die Medizin markiert tiefgreifenden Wandel
- 24 **„Diese Menschen fallen ganz schnell durchs Raster“**
Long-Post-COVID- und Post-Vac-Erkrankungen: Erfahrungen einer Hausärztin

INFO

- 4 **Info aktuell**
- 25 **Persönliches**
- 29 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 53 **Bekanntmachungen der ÄKWL**
- 6 **Impressum**

Über die rote Linie

Pläne für Apothekenreform greifen tief in den ärztlichen Aufgabenbereich ein



Dr. Hans-Albert Gehle

Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Finsteres Mittelalter und modernes Gesundheitswesen liegen im politischen Berlin mitunter nur einige Wochen auseinander — so lange, wie es eben dauert, im Bundesgesundheitsministerium einen Plan für eine Apothekenreform zu stricken. Dabei ist dem Mittelalter in diesem speziellen Fall der Vorzug zu geben. Gar so finster war es nämlich manchmal gar nicht, im Gegenteil! Im Edikt von Salerno aus dem Jahr 1231 bewies Stauferkaiser Friedrich II. außerordentlichen Weitblick, als er die strikte Trennung von Arzt- und Apothekerberuf verfügte. 2025 möchte Bundesgesundheitsministerin Nina Warken die Grenzen aufweichen und — zumindest in den Apotheken — durchlässig machen. Das ist wenig weitblickend. Hatte Kaiser Friedrich etwa bereits Jahrhunderte vor Erfindung des Begriffs mehr mit „Patientenschutz“ im Sinn als die Ministerin heute?

Die Pläne zur Apothekenreform überschreiten die rote Linie zwischen beiden Berufen mehrfach, denn sie möchten Apothekerinnen und Apothekern Aufgaben zuweisen, die zwingend eine ärztliche Qualifikation erfordern. So sollen Apotheker verschreibungspflichtige Medikamente ohne ärztliche Verordnung abgeben können — das hebt das bislang bewährte Vier-Augen-Prinzip als zentrales Qualitätsmerkmal der Patientenversorgung aus. Wer will in der Apotheke entscheiden, ob der am Tresen in der Offizin berichtete Harnwegsinfekt tatsächlich unkompliziert ist oder ob nicht doch eine ernsthafte Erkrankung dahintersteckt? Ob Impfleistungen, Früherkennungsuntersuchungen oder Screenings: Entlastung für Arztpraxen, wie sie die Ministerin erwartet, brächten solche Extratouren auf dem Weg zur passenden medizinischen Hilfe nicht. Eher schon unnötige Doppelstrukturen, mehr Bürokratie und eine weiter fragmentierte Versorgung — wo doch gerade hier Übersichtlichkeit und effiziente Steuerung für Patientinnen und Patienten dringend nötig sind.

Die Pläne zur Apothekenreform sind für mehr als nur ein Kopfschütteln gut: Müsste nicht, wenn Apotheker weitere Aufgaben

in der Patientenversorgung übernehmen sollen, auch deren Ausbildung und Approbation angepasst werden? Nach mehr Medizin-Studienplätzen ruft die Ärzteschaft seit Jahrzehnten, ob die Politik bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Apotheker beweglicher ist? Das wird spannend: Die Erweiterung von Kompetenzen und Übertragung ärztlicher Aufgaben auf Apotheker hält man in Berlin offenbar für eine der leichteren Übungen. Wenn es hingegen um Lösungen für mehr Medizinstudienplätze oder die zügige Anerkennung von Berufsqualifikationen dringend benötigter ausländischer Ärztinnen und Ärzte geht, ist man im Ministerium schon sehr viel bedächtiger.

Was auch immer bei den Brainstormings in Berlin noch alles herauskommen mag: An der Basis bewährt sich die eingespielte Aufgabenteilung von Apotheken und Arztpraxen zum Glück nach wie vor. Unbestritten ist auch, dass die Stärkung der Apotheken vor Ort und eine gute wirtschaftliche Basis für sie, gerade im ländlichen Raum, wichtige Bausteine sind, wenn die Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft gelingen soll. Und natürlich ist auch in der Zusammenarbeit von Ärzten und Apothekern immer das Bessere der Feind des Guten. Es kommt jedoch auf das Vorgehen an!

Mit den Betroffenen zu sprechen, das wird leider von vielen in der Gesundheitspolitik allenfalls als Mittel der Reserve angesehen. Dabei ist es essenziell: Angesichts des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen ist es an der Zeit, klar zu definieren, welche Aufgaben Ärztinnen und Ärzte an Angehörige anderer Berufe delegieren oder auch übertragen können. Das geht jedoch nur mit, aber nicht gegen die Ärzteschaft. Nur „dabei sein“, wie es beispielsweise beim Pflegekompetenzgesetz in Aussicht gestellt wird, reicht bei Weitem nicht aus: Ärztinnen und Ärzte müssen selber entscheiden, wie ihr Beruf künftig ausgestaltet werden soll — nur sie sind in der Lage dazu.

Neue Ausstellung in der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Münster-Charme und Malvergnügen von Emma Laser

Zarte Transparenz, leuchtende Farben und ein Blick für das Besondere im Alltäglichen – unter dem Titel „Münster-Charme und Malvergnügen“ präsentiert Emma Laser bis Ende Dezember eine Auswahl ihrer Aquarellwerke in der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

„Seit ich male, gehe ich mit einem Aquarellblick durchs Leben“, beschreibt Emma Laser ihr künstlerisches Vorgehen. Seit 1992 wid-

met sie sich der Aquarellmalerei, die ihren Arbeiten eine besondere Lebendigkeit und Leichtigkeit verleiht. „Genau das Richtige, einen Gegensatz zur Schwere meines Lebens zu setzen.“ Mit feiner Pinselarbeit verwandelt die Münsteraner Künstlerin vertraute Szenen des Alltags in poetische Bildmomente und lässt das Flüchtige sichtbar werden: den zarten Wassertropfen auf einem Grashalm, die morgendliche Stille des Münster-

und einen bewussten Gegensatz zu den belastenden Ereignissen der Menschen und zu den negativen Weltnachrichten zu setzen“, betont sie. „Deshalb verwende ich für meine Bilder fast ausnahmslos leuchtende Farben. Mein Ziel ist es, ein Lächeln in das Gesicht des Betrachters zu zaubern.“

Inspiziert durch die Werke des Bauhaus-Künstlers Heinrich Neuy finden sich auch häufig geometrische Formen und Dynamiken in ihren Arbeiten. Für ihre aktuelle Ausstellung ließ sich die Künstlerin vor allem von ihrem malerischen Wohnort Münster inspirieren. Mit feinem Pinselstrich hält sie den Charme der Stadt fest und verwandelt ihre Sehenswürdigkeiten in einem harmonischen Zusammenspiel von Farbe, Bewegung und Stimmung zu malerischen Gedichten. Von ihren Originalen bietet Emma Laser hochwertige Drucke in verschiedenen Größen an. Beliebt sind auch ihre Arbeiten im Grußkartenformat.

Die Ausstellung „Münster-Charme und Malvergnügen“ ist bis Ende Dezember im Ärztehaus Münster (Gartenstraße 210–214) montags bis donnerstags von 8 bis 16.45 Uhr und freitags von 8 bis 13.30 Uhr geöffnet.



Grüße aus Münster: Mit feiner Pinselarbeit verwandelt die Münsteraner Künstlerin Emma Laser vertraute Szenen in poetische Bildmomente. Foto: privat

ZERTIFIZIERUNG

Im September 2025 haben folgende Kliniken und Praxen ein erfolgreiches Audit absolviert:

Re-Zertifizierungsaudit Brustzentren:

Brustzentrum Nordmünsterland 25.09.2025
- Mathias-Spital Rheine

Erst-Zertifizierungsaudit Brustzentren:

Brustzentrum EVK Düsseldorf 24.09.2025
- Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf

Überwachungsaudit Brustzentren:

Brustzentrum Westmünsterland 15.09.2025
- St. Agnes-Hospital Bocholt

Brustzentrum Kliniken der Stadt Köln
- Frauenklinik Holweide 29.09.2025

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die
Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles, Tel. 0251 929-2620

Dr. Teresa Klein, Tel. 0251 929-2634

Dr. Judith Gissing, Tel. 0251 929-2645

Brustzentren: Jutta Beckemeyer, Tel. 0251 929-2631

Perinatalzentren: Uta Wanner, Tel. 0251 929-2629

DIN 9001/KPQM: Wiebke Wagener, Tel. 0251 929-2601



- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen
- Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL
- Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie
- Zertifizierung der NRW-Brustzentren

Ärztammer informiert über den Beruf der Medizinischen Fachangestellten auf BerufsInfoBörse in Meschede

Berufsbild mit interessanten Perspektiven

Am 12. und 13. September fand in Meschede die jährliche BerufsInfoBörse statt, bei der sich junge Menschen über Ausbildungs-, Studien- und Karrieremöglichkeiten in der Region informieren konnten. Auch in diesem Jahr war die Ärztekammer Westfalen-Lippe mit einem engagierten Team vertreten, um insbesondere für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten (MFA) zu werben.

Unter der Leitung von Dr. Gisbert Breuckmann, Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Arnsberg und Hausarzt aus Freienohl, sowie Dr. Jörg Tigges, Hausarzt aus Meschede, informierten die Ärzte gemeinsam mit ihren MFA-Teams interessierte Schülerinnen und Schüler über die Ausbildungsmöglichkeiten, Weiterbildungschancen und Spezialisierungsqualifikationen in diesem wichtigen Gesundheitsberuf. „Die Berufsinfobörse war ein voller Erfolg“, resümierte Dr. Breuckmann. „Wir konnten viele Gespräche führen,

Praktikumsplätze vermitteln und sogar einige Abiturienten für ein späteres Medizinstudium beraten.“ Neben der direkten Ansprache von Jugendlichen nutzten die Ärzte auch die Gelegenheit, mit Vertretern aus der ausstellenden Industrie und dem Handwerk ins Gespräch zu kommen. Gerade in Unternehmen ist die ärztliche Versorgung der Mitarbeitenden ein zentrales Thema, bei dem die Ärztekammer wertvolle Aufklärungsarbeit leisten konnte.

Mit ihrem Engagement unterstreicht die Ärztekammer Westfalen-Lippe einmal mehr ihre regionale Rolle als wichtige Schnittstelle zu Ausbildung, Studium und der praktizierenden Ärzteschaft.



Dr. Gisbert Breuckmann (M.) informierte gemeinsam mit Irene Andres (L.) und Sima Cinkilic, angehende Medizinische Fachangestellte aus seinem Praxis-Team in Meschede, über den Ausbildungsberuf der MFA und seine interessanten Perspektiven.
Foto: privat

EINLADUNG ZUM PRÄSENZ-TREFFEN IN BOCHUM

ABS-Netzwerk Westfalen-Lippe

Das ABS-Netzwerk Westfalen-Lippe versteht sich als Teil der bundesweiten ABS-Initiative, mit dem Ziel einer rationalen Antibiotikaverordnung und damit einer geringeren bakteriellen Resistenzentwicklung. Es bietet eine Plattform zur sektorübergreifenden und interprofessionellen Vernetzung und Kooperation aller an Antibiotic Stewardship Interessierten.

Am 19. November 2025 von 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr lädt das Netzwerk ein zu seinem vierten Präsenz-Treffen in Bochum (Hörsaalzentrum St. Josef-Hospital, Katholisches Klinikum Bochum, Gudrunstr. 56 / Ecke Stadionring, 44791 Bochum).

PROGRAMM

- Diagnostik der Penicillin-Sensibilität bei Staph. aureus
- Therapiestrategien im stationären Sektor: das Ende von Flucloxacillin?

- Therapiestrategien im ambulanten Sektor: Welche oralen Substanzen sind pharmakologisch sinnvoll?
- Steckbrief Clindamycin: wann, warum und wie?
- Delabeling im Krankenhaus — ein Beispiel aus dem ABS-Netzwerk
- Qualitätssicherungsverfahren Sepsis 2026 — Implikationen für ABS?
- ABS — konkrete Strategien im Rahmen gesundheitspolitischer Entwicklungen

Eine Zertifizierung als ärztliche Fortbildung ist bei der ÄKWL beantragt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Aktuelle Informationen zu Veranstaltung und Netzwerk finden sich unter www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/gesundheitswissenschaften/ag/ag2/antib/abs-netzwerk-wl






DIN ISO 9001
KPQM
Perinatalzentren

**Die Zertifizierungsstelle
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
für das Gesundheitswesen**

Tel. 0251 929-2601, info@aekestert.de

© Andres Rodriguez, vege — stockadobe.com; Espondiller + Gnegel

Assistenzärztinnen und -ärzte

Gut vorbereitet für den Berufsalltag?

Von der Universität in die Klinik: Wie gut fühlen sich junge Ärztinnen und Ärzte wirklich auf den Berufsalltag vorbereitet? Dieser Frage geht Louisa Marie Bitter im Rahmen ihrer Promotion am Lehrstuhl für Allgemeinmedizin I der Universität Witten/

Herdecke nach. Die Ärztin lädt deshalb alle Kolleginnen und Kollegen, die ihr Studium in NRW abgeschlossen haben, sich im ersten oder zweiten Weiterbildungsjahr befinden und in der Inneren Medizin tätig sind bzw. waren, zur Teilnahme an einer Online-Befragung ein.

Die Beantwortung des Fragebogens soll ca. 15 Minuten dauern und bietet nicht nur Gelegenheit zur Reflexion der eigenen

beruflichen Kompetenzentwicklung, sondern auch die Chance auf einen Gewinn bei einer Lehrbuchverlosung. Die Umfrage läuft bis zum 31. Dezember und ist über den nebenstehenden QR-Code erreichbar. Für Rückfragen und weiterführende Informationen steht Louisa Bitter per E-Mail zur Verfügung: Louisa.bitter@uni-wh.de

**Sozialmedizinische Gutachtenerstellung**

Gutachterinnen und Gutachter gesucht

Medizinische Sachverständige sind dringend gesucht: „Immer wieder stehen die Träger der verschiedenen sozialen Bereiche vor Schwierigkeiten, Gutachterinnen und Gutachter zu finden, welche die für die Bearbeitung und Bewilligung von Leistungen erforderliche Begutachtung übernehmen“, wenden sich NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und der Präsident der ÄKWL, Dr. Hans-Albert Gehle, gemeinsam an die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe. Sie werben für eine Tätigkeit als Gutachterin bzw. Gutachter für die Landschaftsverbände im Bereich des Sozialen Entschädigungsrechts, für Kommunen im Schwerbehindertenrecht sowie für die Rentenversicherung im Bereich der Erwerbsminderung.

Fehlen Gutachter, könne dies für viele Menschen in schwierigen Lebenslagen oder

mit gesundheitlichen Herausforderungen bedeuten, dass sich die Bearbeitung ihrer Anträge auf eine Entschädigung oder eine Rente erheblich verzögert. „Dies ist für die Betroffenen oftmals sehr belastend und droht auch das Zutrauen in den Sozialstaat und das Gesundheitssystem zu untergraben“, erläutern Laumann und Dr. Gehle. „Uns ist bewusst, dass alle Ärztinnen und Ärzte beruflich bereits heute sehr gefordert sind. Dennoch möchten wir Sie gerne um ihre Unterstützung und Mithilfe bitten.“

Rahmenbedingungen und Wege zur gutachterlichen Tätigkeit zeigt eine aktuelle Broschüre des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales auf. In der Broschüre, die u. a. über den nebenstehenden QR-Code von der Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe heruntergeladen werden kann,



sind zudem Kontaktpersonen genannt, die mit weiteren Informationen zur Tätigkeit helfen können.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214
48147 Münster, Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktion:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
E-Mail: kommunikation@aekwl.de

Verlag und Druck:
IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:
Ralph Grummel,
Jürgen Menger

Anzeigenverwaltung:
Carolin Post

ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine

Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
©wernerimages — stock.adobe.com





ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Weiterbildungsordnung 2020 und eLogbuch

Auch 2025 und 2026 setzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihre Fortbildungsreihe zur Weiterbildungsordnung 2020 und anderen Themen fort.

Themen

- Weiterbildungsordnung 2020
- Befugniserteilung der ÄKWL
- Weiterbildung im Rahmen der neuen Krankenhauslandschaft
- eLogbuch
- Serviceangebote der Ärztekammer

Präsenz-Termine

Dienstag, 9. Dezember 2025

17.00 bis 19.15 Uhr
Hörsaal der Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital Rheine, Frankenburgstraße 31, 48431 Rheine

Mittwoch, 4. Februar 2026

17.00 bis 19.15 Uhr
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schirrigk-Straße 4–6, 44141 Dortmund

Die Teilnahme ist kostenlos!

Auskunft und Anmeldung:

Birgit Grätz,
Tel.: 0251 929-2302,
E-Mail: wo_2020@aekwl.de

Verbindliche Anmeldung jeweils bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich. Die Veranstaltungen sind im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit 3 Punkten der Kategorie A zertifiziert.



Fachtag der Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben

Zugänge zu einem inklusiven Gesundheitswesen

Wie gelingt es, Zugänge für ein inklusives Gesundheitssystem zu schaffen? Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat bereits 2023 aufgezeigt: In Nordrhein-Westfalen fehlt es immer noch an flächendeckender Barrierefreiheit, an inklusiver Ausbildung und an einer systematischen, menschenrechtsbasierten Umgestaltung der Versorgung.

Um die Fragen aufzugreifen und Lösungen sichtbar zu machen, wie einerseits mehr Menschen Zugang ermöglicht wird und andererseits mehr Menschen erfahren, wie Zugänge geschaffen werden können, kamen am 10. September 2025 über 250 Expertinnen und Experten aus Medizin, Pflege, Therapie, Wissenschaft und Verwaltung auf Einladung der Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben (KSL.NRW) zu einem Fachtag in Bochum zusammen. Die Veranstaltung in Kooperation mit der Ärztekammer Nord-



Neben Vorträgen und Workshops gehörte auch eine Podiumsdiskussion zum KSL.NRW-Fachtag.

Foto: Martina Hengesbach

rhein, der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Pflegekammer NRW stand unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen, Claudia Middel-dorf. Die Botschaft: Die Tür zu einem inklusiven Gesundheitssystem ist zwar einen

Spaltbreit geöffnet, doch es braucht weitere Impulse, um die Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen insbesondere in Bezug auf die Belange von Menschen mit Behinderungen weiterzuentwickeln. Erstmalig waren Pflege- und Ärztekammern dazu auf einer Fachveranstaltung mit diesem Thema gemeinsam vertreten.



Neue Arbeitswelt und die Realität der Versorgung

Das Ethikforum diskutierte über Generationenkonflikte und das ärztliche Ethos

Wie möchte die Ärztegeneration der Zukunft arbeiten? Welchen Herausforderungen begegnen die Ärztinnen und Ärzte heute im Gesundheitswesen? Wie lassen sich die Wünsche an die Berufstätigkeit mit den Arbeitsbedingungen in Einklang bringen? Und: Wie viel sind Ärztinnen und Ärzte bereit, für die Sicherstellung der Patientenversorgung zu investieren? Mit diesen Fragen befasste sich das Ethikforum 2025 und bot eine medizinethische Betrachtung der neuen Arbeitswelt und der Realität der Versorgung.

Von Miriam Chávez, ÄKWL

Die Frage nach der Zukunft der ärztlichen Arbeit sei keineswegs bloß eine innerärztliche, sondern betreffe die gesamte Gesellschaft, betonte der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Hans-Albert Gehle, gleich zu Beginn des Ethikforums in Schwerte. Ärztinnen und Ärzte hätten sich über viele Generationen hinweg — da mache auch die jüngste keine Ausnahme — als Fürsprecher ihrer Patientinnen und Patienten verstanden. „Wenn wir diese Rolle behalten wollen, dann müssen wir eine Antwort darauf geben, wie wir mit der Realität der Versorgung in der sich wandelnden Arbeitswelt umgehen“, mahnte der Kammerpräsident.

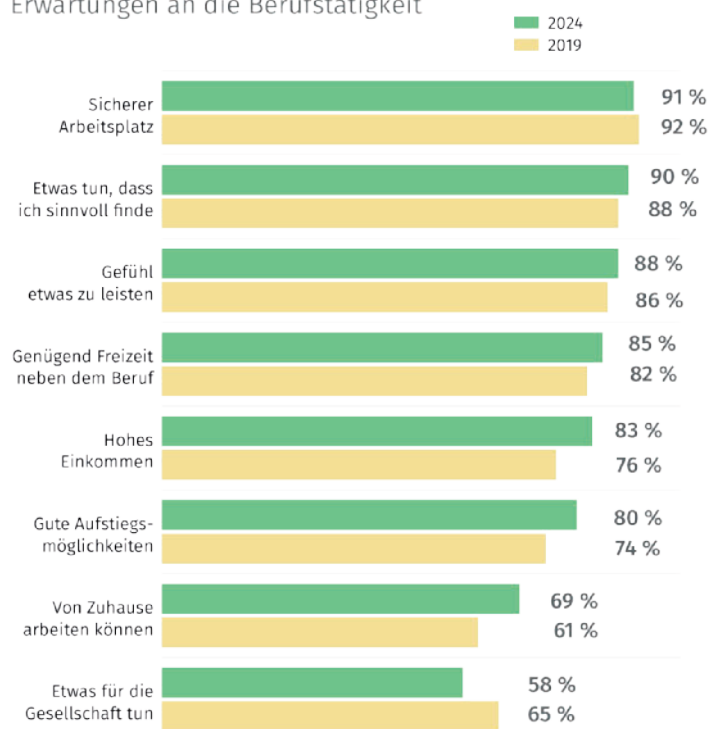
Die Versorgungsrealität sei vor allem geprägt durch eine immer älter werdende Gesellschaft, multimorbide Patientinnen und Patienten, eine überbordende Bürokratie und ökonomischen Druck. Gleichzeitig habe sich die ärztliche Arbeitswelt bereits gewandelt: Arbeiteten 2004 nur 4,9 Prozent der Ärzte in Teilzeit, waren es im Jahr 2020 knapp 20 Prozent. Noch deutlicher sei die Teilzeit-Quote bei den Ärztinnen: von 25 Prozent im Jahr 2004 ist die Zahl der teilzeitarbeitenden Ärztinnen auf 40 Prozent im Jahr 2020 angestiegen. Auch wollen immer mehr Ärztinnen und Ärzte lieber angestellt als selbstständig arbeiten — ihre Zahl hat sich zwischen 2012 und 2022 mehr als verdoppelt.

Und das Versorgungsversprechen?

„Wie können wir Ärztinnen und Ärzte vor diesem Hintergrund das an die Patientinnen und Patienten gegebene Versorgungsversprechen halten?“, fragte der Kammerpräsident und ergänzte später in der Diskussionsrunde um einen weiteren Denkanstoß: „Möchte die Ärzteschaft — insbesondere auch die jungen Ärztinnen und Ärzte — dieses Versprechen bzw. die ethische Verantwortung überhaupt weiterhin beibehalten?“

Einen statistischen Blick auf die junge Generation und ihr Arbeitsethos bot zunächst

Erwartungen an die Berufstätigkeit



Quelle: Shell Jugendstudie 2024

Prof. Dr. Gisbert Knichwitz, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Sana Dreifaltigkeitskrankenhaus Köln. Dazu definierte er zunächst die für die Betrachtung relevanten Generationen:

- Generation Z = die unter 30-Jährigen
- Generation Y = geboren zwischen 1995 und 1980
- Generation X = geboren zwischen 1980 und 1965
- und die sogenannten Baby Boomer = geboren zwischen 1965 und 1950

Generationenkonflikte im Gesundheitswesen?

Dass die Zusammenarbeit nicht ohne Konflikte abläuft, zeige unter anderem der Gesundheitsreport der DAK¹, der die Arbeitswelt der Generation Z näher untersucht hat. Laut der Umfrage fühlen sich 28 Prozent der Gen Z bei der Arbeit von Generationenkonflikten belastet, besonders negativ schnitten dabei Gesundheitsberufe ab. Dort, so stellte die DAK heraus, sind

es sogar 30 Prozent, die die Zusammenarbeit mit verschiedenen Generationen als schwierig wahrnehmen.

Wie „tickt“ also die junge Gen Z, die Menschen also, die zurzeit im Krankenhaus ihre ärztliche Weiterbildung durchlaufen oder noch im Medizinstudium sind und in den nächsten Jahren im Berufsalltag ankommen werden? Stimmt das Vorurteil, dass die begehrten Mitarbeitenden viele Rechte einfordern, jedoch wenig Verantwortung übernehmen wollen?

Bei der Beurteilung helfe ein Blick in die Shell Jugendstudie 2024², in der 2509 Menschen im Alter von 12 bis 25 Jahren interviewt wurden. Was erwartet die Gen Z von der Berufstätigkeit? Hier liefere die Jugendstudie aufschlussreiche Einblicke: Die Jugendlichen, die durchaus positiv auf ihre berufliche Zukunft schauen — 84 Prozent sind optimistisch, die Berufsziele verwirklichen zu können — erwarten einen sicheren Arbeitsplatz. „Die Mitarbeitenden — vor allem, wenn sie Kinder haben — wollen nahe am Arbeitsplatz,

Bild links:

Die Lebensphilosophie „YOLO“, You only live once, wird typischerweise mit der Generation Z assoziiert. Im Berufsleben zeigt sich das jedoch nicht in allen Aspekten. So ist beispielsweise laut Shell Jugendstudie ein sicherer Arbeitsplatz für die junge Generation durchaus etwas Erstrebenswertes.

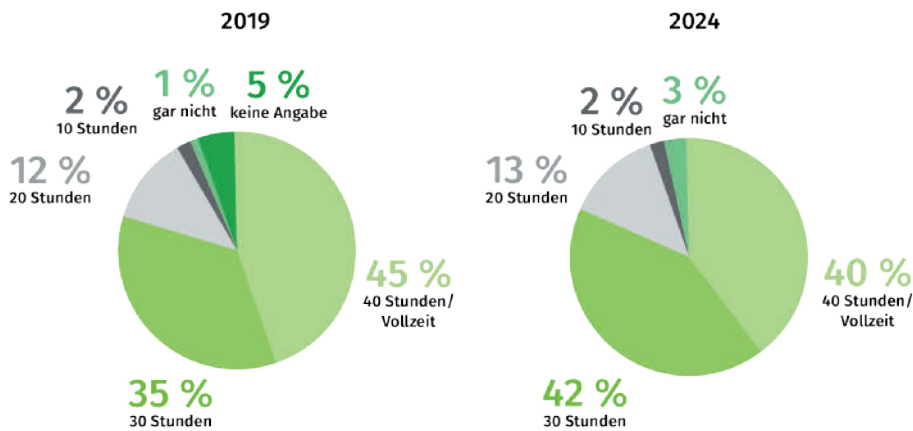
©Shafay — stock.adobe.com

¹ Weitere Informationen zum DAK-Gesundheitsreport unter: www.dak.de/presse/bundesthemen/gesundheitsreport/gen-z-durch-generationenkonflikte-im-job-besonders-belastet_142512

² Zu finden unter: www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie-2024.html

30-Stunden-Woche wird für junge Väter zunehmend attraktiv

Stell dir vor, du wärst 30 Jahre alt und hast ein zweijähriges Kind. Wie viele Stunden pro Woche würdest du gerne arbeiten?



Quelle: Shell Jugendstudie 2024

am Krankenhaus oder der Praxis leben.“ Dieser Wunsch nach Sicherheit gehe einher mit der Erwartung nach Planbarkeit der Arbeitszeiten. Auch das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und etwas zu leisten, steht bei ihnen hoch im Kurs.

Als Mütter oder Väter möchten die Befragten ihre Arbeitszeit gerne an die Familienbedürfnisse anpassen. Die 30-Stunden-Woche wird auch zunehmend für Väter attraktiv: 42 Prozent würden mit einem zweijährigen Kind dieses Arbeitszeitmodell favorisieren.

Work-Life-Blending

Wie auch die Generation Y legt auch Z großen Wert auf genügend Freizeit neben der Berufstätigkeit. In Bezug auf die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben lasse sich aber, so Knichwitz, bei der Gen Z eine zunehmende Vermischung von Beruflichem und Privaten erleben: „Während man die Generation Y mit dem Begriff der Work-Life-Balance assoziiert, beobachtet man bei der Generation Z das Work-Life-Blending. Sie vermischen Freizeit und Beruf, was mit dem Handy auch wunderbar funktioniert.“ Das Handy im OP, das neben der Arbeit Aufmerksamkeit erfahre, sei dafür ein bekanntes Beispiel, führte Prof. Gisbert Knichwitz aus.

„Eine klare Trennung von Berufs- und Privatsphäre am Arbeitsplatz ist wichtig“, so lautete Professor Knichwitz' erster Tipp für ein gutes Miteinander der Generationen

am Arbeitsplatz Krankenhaus. Ein Recht auf Privatsphäre hätten dabei alle – auch der Chef: „Hier muss es verbindliche Regeln geben, die für alle gelten und transparent dargestellt werden müssen. Denn: Die Freiheit der Generation Z, darf nicht die Arbeit von anderen werden“, riet Knichwitz.

Arbeitszeiten seien generell ein „Riesenthema“, das Konfliktpotential zwischen den Generationen habe. Auch hier für alle wichtig: Transparenz, Verbindlichkeit und Gerechtigkeit. Geld diene der Generation Z nicht als Anreiz für Mehrarbeit, Freizeitausgleich hingegen schon.

Ärztliche Weiterbildung als Chance

Im Hinblick auf den Führungsstil unterscheiden sich die beiden Generationen Y und Z voneinander. Mitglieder der Y-Generation ließen sich gut durch einen transformationalen Stil motivieren, der auf ein gemeinsames Ziel verweist und die Führungskraft als Vorbild sieht. Dagegen seien die Mitglieder der Gen Z weniger emotional: Im Tausch für ihre Arbeit erwarten sie Lohn. „Führungskräfte sollen Kümmerer sein, die sie jedoch nicht bevormunden.“ Diese zwei Führungsstile vereine die ärztliche Weiterbildung: „Sie haben einen Kümmerer, es gibt einen strukturierten Ablaufplan und eine Feedbackkultur, die sie regelmäßig einplanen können.“ Die ärztliche Weiterbildung biete also einen gemeinsamen Weg, der die Erwartungen der beider Generationen erfülle.

Das ärztliche Ethos unter Druck

Neben diesen Betrachtungen zur Arbeitswelt der jüngeren Generationen referierte Prof. Dr. phil. Claudia Bozzaro vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der Universität Münster über das ärztliche Ethos. „Der Arztberuf war immer auch im Vergleich zu anderen Berufen etwas Besonderes. Die Besonderheit besteht darin, dass Sie zum Gegenstand Ihrer Arbeit nichts Geringeres als den kranken Menschen haben“, erläuterte sie den Anwesenden. „Der besondere Status des Arztes erfordert jenseits der erforderlichen fachlichen Expertise

an Werten und Grundhaltungen orientierte Verhaltensweisen.“ Zu denen gehören unter anderem Zugewandtheit, Fürsorglichkeit, Aufrichtigkeit, Verschwiegenheit, Gerechtigkeit und Empathie.

Dieses ärztliche Ethos aber gerade aufgrund der Bedingungen der Patientenversorgung heutzutage unter Druck. Zu diesen Bedingungen gehören zum einen die zunehmende Bürokratisierung und Technisierung. Die technischen Möglichkeiten führten zu einer zunehmenden Arbeitsbeschleunigung und -verdichtung, der Patient verschwinde hinter „Geräten, Zahlen und in Zukunft auch immer mehr Daten und Algorithmen“, so das Gefühl der Ärzteschaft. Zum anderen habe auch die Ökonomisierung die Arbeit verändert. „In einem solidarisch finanzierten Gesundheitswesen müssen natürlich auch aus ethischen, nämlich Gerechtigkeitsgründen ökonomische Aspekte berücksichtigt werden. Doch wenn statt Effizienz, im Sinne eines sorgsam Umgangs mit finanziellen Ressourcen, primär ein marktwirtschaftliches Prinzip, was auf Gewinnmaximierung zielt, zum leitenden Prinzip wird, stellt dies das ärztliche Ethos vor einen unlösbaren Konflikt“, so Prof. Bozzaro. Als Drittes habe sich das Arzt-Patienten-Verhältnis verändert. Die ärztliche Expertise werde immer öfter in Frage gestellt. Man habe ja Dr. Google. Auch die Zunahme verbaler Gewalt im Gesundheitswesen zeige, dass „die soziale Anerkennung und der soziale Status der Ärzteschaft offenbar in Mitleidschaft gezogen wurde“.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen werden Unzufriedenheit, Überlastungen, Burnout und der relativ hohe Krankenstand der im Gesundheitswesen Tätigen verständlich. Wahrscheinlich nehme auch aus diesen Gründen — und nicht nur wegen der Work-Life-Balance — der Wunsch der Jüngeren nach Teilzeit-Tätigkeit zu, fasste die Professorin für Medizinethik zusammen.

Lösungsansätze

Wie also kann man den Herausforderungen des Gesundheitswesens begegnen? Hier sei zunächst die Gesundheitspolitik gefragt. Die Effizienz des Gesundheitssystems zu steigern, um es kostengünstiger zu machen, sei in der Vergangenheit bereits geschehen und nicht immer sei das auch zum Wohl des Personals verlaufen. Den Bedarf an Gesundheitsleistungen zu mindern, da gebe es noch Potential und auch schon Ideen von Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung bis hin zu Caring Communities, eine Idee aus dem Bereich der Palliativmedizin.

Außerdem müssten sich innerhalb der Organisationen wie Krankenhaus und Praxis die Arbeitsbedingungen ändern, um die Arbeitszufriedenheit zu steigern. „New Work“ bedeute in diesem Zusammenhang mehr Flexibilität in der Arbeitsgestaltung, Hierarchien zu überdenken, stärker auf kooperativer Ebene zu arbeiten, Fortbildungen

anzubieten und vor allem den Mitarbeitenden Wertschätzung entgegenzubringen.

Positive Vorbilder sind wichtig

Schließlich Sorge auch jeder Arzt und jede Ärztin selber für die Festigung des ärztlichen Ethos. Tugenden seien nicht etwas, „was man unterrichten kann, sondern Tugenden muss man einüben und gerade dafür sind positive Vorbilder sehr wichtig. Vorbilder, die den Arztberuf aus intrinsischer Motivation heraus ausüben und darin einen Sinn erfahren“, schloss Prof. Bozzaro ihre Lösungsansätze zur Stärkung des ärztlichen Ethos ab.

Wie die Ärztinnen und Ärzte heute zum ärztlichen Ethos stehen, welchen Konflikten sie sich ausgesetzt sehen, besprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der anschließenden Diskussionsrunde. Diese wurde neben Prof. Bozzaro und Prof. Knichwitz noch um Sichtweisen verschiedener Ärztinnen und Ärzte ergänzt. So nahm Jana Pannenbäcker dort als Vorsitzende des ÄKWL-Arbeitskreises „Junge Ärztinnen und Ärzte“ Platz. Vorstandsmitglied Dr. Joachim Dehnst war viele Jahre Chefarzt und konnte aus dieser Perspektive über die Veränderungen in der Arbeitswelt berichten. Dr. Christiane Groß, die bis September Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes war, sprach über negative und positive Entwicklungen für Ärztinnen im Beruf.

Die Ethikfalle

Dr. Dehnst sprach in der Runde die „Ethikfalle“ an, der sich seine Generation häufig beim Dienst im Krankenhaus ausgesetzt gefühlt habe. „Früher bin ich länger im Krankenhaus geblieben und zwar nicht, weil mein Chef das angeordnet hatte, sondern weil es um meine Patienten ging“, erklärte Dehnst. Von dieser Art „Ethikfalle“ höre er aber heutzutage weniger und das sei gut so. „Diese Ethikfalle gibt es noch“, entgegnete Jana Pannenbäcker. Die meisten der jungen Kolleginnen und Kollegen handelten auch nach diesem Ethos, sie wünschen sich aber mehr Planbarkeit ihrer Arbeitszeiten und vor allem möchten sie nicht über ihre Grenzen gehen. Denn fehlende Selbstfürsorge mache krank und ignorierten Ärztinnen und Ärzte ihre Grenzen, würden sie Fehler machen — auch darüber müsse man sprechen.

Dass die Ärzteschaft sich der ethischen Verantwortung und dem Versorgungsversprechen entziehen möchte, war beim Ethikforum an keiner Stelle der Diskussion zu hören. Auch die jüngere Generation möchte einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen. Gleichwohl sehen die Ärztinnen und Ärzte, wie dringend eine Diskussion um die Zukunft der Patientenversorgung ist — innerhalb der Ärzteschaft und in der Gesundheitspolitik, aber auch innerhalb der gesamten Bevölkerung.

Pannenbäcker

Podiumsdiskussion

Prof. Dr. phil.
Claudia Bozzaro
Gisbert
Knichwitz

ClickShare

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion brachten verschiedene Sichtweisen auf die ärztliche Arbeitswelt und die Versorgung ein. V. l. n. r.: Jana Pannenbäcker, Vorsitzende des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL, Dr. Joachim Dehnst, langjähriger Chefarzt und Mitglied im Vorstand der ÄKWL, Prof. Dr. phil. Claudia Bozzaro, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Universität Münster, Dr. Christiane Groß, M.A., Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes und Prof. Dr. Gisbert Knichwitz, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Sana Dreifaltigkeitskrankenhaus Köln

ÄKWL-Vorstand gegen Apotheken-Pläne des Bundesgesundheitsministeriums

Gehle kritisiert Eingriff in urärztliche Befugnisse: „Apotheken sind kein Praxis-Ersatz“

Von Volker Heiliger, ÄKWL

Deutliche Kritik an den bisher bekannten Einzelheiten zu den Reform-Plänen für das Apothekenwesen aus dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) äußert der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL). „Was in Berlin gerade ausgedacht wird, ist ein direkter Eingriff in urärztliche Befugnisse“, erklärt Kammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle. „Aber Apotheker sind kein Arzt-Ersatz, Apotheken kein Praxis-Ersatz.“ Es gefährde die Patientensicherheit, wenn etwa die Trennung zwischen der Verordnung von Medikamenten einerseits und der Abgabe von Medikamenten andererseits aufgehoben werde. „Von diesem Grundprinzip dürfen wir nicht abgehen.“ Natürlich braucht es nach Meinung des ÄKWL-Vor-

standes eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Apothekerschaft, aber „übergreifende Tätigkeiten“ seien abzulehnen. Zudem warnte der Vorstand vor „entstehenden Doppelstrukturen, die wir uns nicht leisten können“.

Gehle: „Akademischen Heilberufen wie Ärzten und Apothekern sollte es möglich sein, in Absprache Änderungen an der Patientenversorgung vorzunehmen, aber dies natürlich nicht ohne ärztliche Kompetenz und Rücksprache“. Nach den bisher bekannten Überlegungen des Bundesgesundheitsministeriums sollen Apotheker eigenständig Vorsorgeleistungen und insbesondere Impfungen erbringen können. Aber: Nur Ärztinnen und Ärzte können laut Kammerpräsident entscheiden, welche Leistungen

medizinisch sinnvoll seien. Denn ärztliche Vorsorge sei mehr als eine schnelle Blutdruckmessung. Vielmehr gehe es dabei um das ärztliche Gespräch, also um Diagnostik, körperliche Untersuchungen, das Erkennen von akuten Krankheiten, die gegebenenfalls gegen eine Impfung zu diesem Zeitpunkt sprechen, oder die Anlage für bestimmte Krankheiten sowie die dauerhafte Behandlung von chronischen Krankheiten.

Gehle abschließend: „Ein weites medizinisches Feld, für das der Arzt sein ganzes Wissen nach sechs Jahren Medizinstudium einbringt. Die medizinische Behandlung und ‚Ausübung der Heilkunde‘, wie es im Gesetz heißt, ist deshalb aus gutem Grund Ärztinnen und Ärzten vorbehalten.“



Verstärken Sie Ihr Praxisteam
Kompetente Entlastung durch die qualifizierte Entlastende Versorgungsassistenz (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.akademie-wl.de/eva

Entlastende Versorgungsassistenz
EVA
EVA-hausärztlich
EVA-fachärztlich

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel. 0251 929-2225 / -2238 oder per E-Mail fortbildung-mfa@aekwl.de






„Grippeimpfung für Beschäftigte im Gesundheitswesen besonders wichtig“

NRW-Gesundheitsministerium und Partner werben für die jährliche Influenza-Impfung

Eine Influenza ist keine harmlose Erkrankung, sondern kann zu schweren Komplikationen führen und tödlich enden. Besonders gefährdet sind ältere Menschen, Schwangere, Personen mit Vorerkrankungen und Menschen mit geschwächtem Immunsystem und damit genau jene, die häufig in Praxen, Kliniken und Pflegeeinrichtungen betreut werden. Zu ihrem Schutz und um die Funktionsfähigkeit medizinischer Einrichtungen während der Grippezeit zu sichern, rufen das Gesundheitsministerium und Partner Beschäftigte im Gesundheitswesen zur jährlichen Influenza-Impfung auf.



©Prostock-studio — stock.adobe.com

„Beschäftigte im Gesundheitswesen und der Pflege haben ein höheres Risiko, sich mit der Grippe anzustecken. Für ihre Patientinnen und Patienten ist die Influenza außerdem eine besondere Gefahr. Die Schutzimpfung ist nach wie vor die beste Möglichkeit, sich und andere zu schützen. Sie ist in der Regel gut verträglich, senkt das Risiko, schwer zu erkranken deutlich und verbessert gleichzeitig den Schutz der Menschen im Umfeld. Indem sie das Ansteckungsrisiko verringert, krankheitsbedingten Ausfällen vorbeugt und das Risiko von Influenzaausbrüchen innerhalb von Einrichtungen erheblich senkt, hilft sie auch dabei, medizinische Einrichtungen in der Grippezeit funktionsfähig zu halten“, so Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Das Gesundheitsministerium und seine Partner, die Ärztekammern, die Kassenärztlichen Vereinigungen, die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen, die Krankenhausgesellschaft und der Verband deutscher Betriebs- und Werkärzte werben bei Beschäftigten im Gesundheitswesen online und offline gezielt für die Impfung und nutzen zu diesem Zweck eine gemeinsame Kommunikation unter den Slogans: „Gripeschutz ist Teamarbeit – Gesund bleiben, um zu helfen“, „– Stark durch den Winter“ und „– Schütze Dich – und mich!“

Dr. Johannes Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Sven Dreyer,

Präsident der Ärztekammer Nordrhein und Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen: „Influenza-Wellen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass Grippeerkrankungen keinesfalls auf die leichte Schulter genommen werden dürfen. Wir warnen vor einer gefährlichen Impfmüdigkeit. Eine Grippe darf man nicht unterschätzen. Doch leider gibt es nach wie vor deutliche Impflücken – bei älteren Menschen, bei chronisch Kranken oder auch beim medizinischen Personal. Wir erinnern deshalb an die hohe Verantwortung der Beschäftigten im Gesundheitswesen. Sie sind die ersten Kontaktpersonen für Patientinnen und Patienten bei allen Erkrankungen und müssen für diese Aufgabe selber fit sein – denn nicht nur bei der nächsten Grippezeit sind die Menschen auf Hilfe angewiesen.“

Ingo Morell, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW): „Wir appellieren an die Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern, das Angebot der Impfung möglichst wahrzunehmen. Die Influenza-Impfung ist ein bewährtes Mittel, um eine Ansteckung mit dem Grippevirus zu verhindern. Deshalb empfehlen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einen persönlichen Impftermin wahrzunehmen und nicht hinauszuzögern. Denn die Impfung ist nicht nur Selbstschutz. Sie schränkt auch die Ausbreitung der Krankheit ein und kann die Patientinnen und Patienten

in den Krankenhäusern vor einer Ansteckung mit dem Grippevirus bewahren.“

Dr. Dirk Spelmeyer und Anke Richter-Scheer, Dr. Frank Bergmann und Dr. Carsten König, Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigungen Westfalen-Lippe und Nordrhein: „Die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen bilden mit ihrem Impfangebot eine verlässliche Säule im deutschen Gesundheitswesen. Mit welchem Einsatz und Entschlossenheit sie das tun, hat nicht nur die Corona-Pandemie sichtbar gemacht, sondern wird auch in jeder Grippezeit eindrucksvoll deutlich. Die qualifizierten Praxisteams schützen uns als Gesellschaft mit einem umfangreichen Versorgungsangebot vor schweren und möglicherweise tödlich endenden Infektionsverläufen. Die Praxisteams erleben tagtäglich, wie wertvoll die Grippezeitimpfung ist und gehen daher seit Jahrzehnten verantwortungsvoll voran.“

Dr. med. Tanja Menting, Leiterin des Betriebsärztlichen Dienstes am Universitätsklinikum Bonn und Landesvorsitzende Nordrhein des Verbands deutscher Betriebs- und Werkärzte e. V.: „Aus präventivmedizinischer Sicht gibt es keine bessere Möglichkeit, als sich durch eine Impfung vor Infektionskrankheiten zu schützen. Im Gesundheitswesen tätige Beschäftigte schützen durch die Influenzaimpfung nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Mitarbeitenden sowie Patientinnen und Patienten.“



Auf dem Platz hinter den Piloten

Als Arzt im Auslands-Rückholdienst: Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte lädt zu Vortrag ein

Von David Brasse, Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

Vom Ballermann bis Kasachstan — als Arzt oder Ärztin im Auslands-Rückholdienst kommt man ganz schön rum! Was man in diesem sehr abwechslungsreichen Nebenjob so alles erlebt, davon wird Dr. Benjamin Moser während der 80. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum am 26. April 2026 auf Einladung des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL berichten. Dr. Benjamin Moser, Chefarzt in der Anästhesie, übt diesen Job seit über zehn Jahren neben seiner klinischen Tätigkeit aus und war fast schon auf allen Kontinenten im Einsatz.

Wo auch immer Reisende weltweit erkranken — aus medizinischen und auch emotionalen Gründen möchten die meisten Patienten in der Heimat versorgt werden. Hierfür benutzen verschiedene Anbieter meist kleinere Privatjets, aber auch Linienflüge, um Patienten schnellstmöglich nach Hause zu bekommen. Dabei geht es nicht immer nur zurück nach Deutschland, häufig müssen auch Bürger anderer Staaten in ihre Heimat geflogen werden.

Dieser Job führt gelegentlich an Orte, die man als Tourist normalerweise nie gesehen hätte. Er ermöglicht, wenn auch kurz, häufig einen Blick hinter die Fassaden und den Alltag vor Ort. Natürlich steht die medizinische Versorgung des Patienten im Vordergrund, dennoch verbringt man regelmäßig Zeit an Orten, die teilweise sehr touristisch, teilweise aber auch völlig unerschlossen sind.



Der ruhigere Teil eines Rückholfluges: Ist der Patientenplatz erst belegt, bleibt wenig Zeit, den Flug zu genießen. Fotos: privat

kasachische Blockhütte sein. Neben spektakulären Orten erwarten den Arzt auch Krankenhäuser in Entwicklungsländern, Krisenregionen und tragische Schicksale. Auch von diesen Erfahrungen wird Dr. Moser berichten. Er macht deutlich: Wer gerne exotische Orte bereist und andere Kulturen entdeckt, direkt hinter den Piloten sitzen möchte und sich für Medizin in anderen Ländern interessiert, der ist in diesem Job richtig! Wie man in diesem Bereich der Medizin einen Nebenjob findet und dass man dafür häufig weder Facharzt noch Notfallmediziner sein muss, wird ebenfalls Teil des Vortrags sein.

Die Veranstaltung des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte ist explizit kein medizinischer Fachvortrag. Vielmehr möchte der Referent seinen Zuhörerinnen und Zuhörern auf unterhaltsame Weise eine interessante Nebentätigkeit näherbringen, einige Anekdoten teilen und darüber hinaus medizinische und organisatorische Besonderheiten erklären.

Der Vortrag mit Dr. Benjamin Moser findet am Sonntag, 26. April 2026, in der Kulturinsel Borkum statt. Er beginnt um 18.00 Uhr.



Junge Ärzte

Serie

Der Ambulanzjet ermöglicht, dass nicht nur Hauptstädte angeflogen werden, sondern auch kleine Flughäfen in der Provinz. Dass dabei nicht immer alles rund läuft, lässt sich nicht vermeiden: Von Verständigungsschwierigkeiten in der Tundra über technische Probleme bis hin zu medizinischen Überraschungen erwartet den Arzt so manche ungeahnte Herausforderung. Gleichzeitig übernachtet man regelmäßig auf Firmenkosten in tollen Hotels — sofern vor Ort vorhanden. Es kann aber auch mal eine

„IST EIN ARZT AN BORD?“

„Ist ein Arzt an Bord?“ Wie man als Ärztin oder Arzt mit dieser Durchsage auf dem Weg in den Urlaub umgeht, welches Equipment zur Verfügung steht und welche juristischen Aspekte man beachten muss — auch um diese Themen wird es bei der Veranstaltung des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte gehen.

Vielfältige Unterstützungskultur schaffen

Kooperationstag Sucht NRW setzte Schwerpunkt auf Rassismus-Sensibilität

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Wie ist Diversität in der Suchthilfe verankert, wie kann man Rahmenbedingungen für eine vielfältige Unterstützungskultur schaffen? Mit diesen Fragen traf der „Kooperationstag Sucht“ bei Ärztinnen, Ärzten und vielen Fachkräften aus der Sucht- und Drogenhilfe offenbar ins Schwarze: „Wir sind ausverkauft“, stellte Dr. Anne Pauly, Vertreterin des Arbeitskreises Kooperationstages Sucht beim Blick ins voll besetzte Plenum zufrieden fest. Die Besucherinnen und Besucher im Bochumer O-Werk erlebten am 1. Oktober nicht nur ein breit gefächertes Workshop-Programm, sondern auch einen anregenden und instruktiven Hauptvortrag des Bochumer Schul- und Rassismusforschers Prof. Dr. Karim Fereidooni: Er gab wertvolle Hinweise, wie nicht nur Einzelne, sondern auch Institutionen in ihrer täglichen Arbeit rassismuskritisch und -sensibel handeln können.

Neben dem „klassischen“ biologistischen Rassismus-Begriff nahm Prof. Fereidooni vor allem den „Neo-Rassismus“ in den Blick, der heute darauf abziele, die Höher- bzw. Minderwertigkeit von Kulturen und ihre Unvereinbarkeit zu betonen. „Kultur‘ ist zu einem Sprachversteck für ‚Rasse‘ geworden“, erläuterte er nicht ohne Ironie, dass das Erleben von Rassismus durchaus Bildung bringen könne: „Die einen lernen, mehr wert zu sein, die anderen erfahren, dass sie weniger wert sind.“

Von zwei Gedanken müsse man sich verabschieden, erläuterte Fereidooni: Weder der Bildungsgrad noch das Einkommen eines Menschen seien für rassistische Einstellungsmuster entscheidend. „Auch akademisch gebildete Menschen nutzen rassistische Muster in Entscheidungssituationen, um ihren Alltag zu bewältigen“ — das könne auf Stellenbesetzungen und Notenvergabe ebenso Einfluss nehmen wie auf die Wahl eines Partners. „Rassismus ist wirkmächtig, weil er viele Funktionen für unsere Gesellschaft und unser Bildungswesen besitzt.“

Prof. Fereidooni lud seine Zuhörerinnen und Zuhörer ein, sich bewusst zu werden: „Was



hat Rassismus mir beigebracht, obwohl ich nicht rassistisch sein möchte?“ Er wies auf Studien hin, nach denen beispielsweise fast die Hälfte der Bevölkerung der Ansicht sei, es gebe unterschiedliche „Rassen“. Ein Drittel der Bevölkerung bejahe, dass gewisse Völker „von Natur aus fleißiger“ seien als andere. Von 14- bis 24-Jährigen, die einer rassifizierten Gruppe angehören, gaben fast drei Viertel der Befragten an, bereits eigene Rassismuserfahrungen gemacht zu haben. Und schließlich: In einer Befragung gaben 90 Prozent der Teilnehmenden an, dass ihnen nicht geglaubt werde, wenn sie das Erleben von Rassismus ansprechen.

Rassismuskritisch zu agieren, so Prof. Fereidooni, sei nur möglich in Verbindung mit einer lebenslangen Auseinandersetzung mit dem eigenen rassismuskritischen Wissen. Eine rassismuskritische Erweiterung der Kompetenzen einer Profession müsse deshalb selbstverständlicher Bestandteil von Aus- und Fortbildung sein.

Doch nicht nur Individuen, auch Institutionen seien gefordert, rassismussensibel zu agieren. Prof. Fereidooni stellte eine Vielzahl von Ansatzpunkten vor. So könne in einer Institution eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen eine Antidiskriminierungsstelle etablieren, könne eine Antirassismus-Strategie in den Finanz-, Organisations- und Personalplan aufgenommen werden. Ein rassismuskritischer Verhaltenskodex, von

allen Mitarbeitenden zu unterschreiben, könne ebenso hilfreich sein wie die Veröffentlichung rassismuskritischer Statements der Leitungsebene. Orte ohne Rassismus, so ein Teil von Prof. Fereidoonis Fazit, gebe es in der Gesellschaft nicht. Mit Engagement gegen Rassismus könnten aber zumindest rassismussensible Orte geschaffen werden.

In zehn Workshops hatten die Teilnehmenden des Kooperationstags anschließend Gelegenheit, je nach Interessenschwerpunkt Neues zu erfahren und Wissen zu vertiefen: Um aktuelle Entwicklungen in der Suchtmedizin und neue psychotrope Stoffe ging es dabei ebenso wie um Diskriminierungsrisiken aufgrund psychischer Erkrankungen, berufliche Teilhabe abhängigkeiterkrankter Menschen und Grundlagen für eine wertschätzende Haltung in der Suchthilfe.

„Wie machen wir unser Hilfesystem so vielfältig wie die Menschen sind, die es brauchen?“, fragte Okka Gundel als Moderation des Kooperationstages zu dessen Abschluss. Mut zur Utopie hatte dabei in den Gruppendiskussionen genauso Platz wie schonungsloser Realismus. Bei aller Heterogenität gehe es am Ende immer darum, Gemeinsamkeiten zu stärken, fasste für die Veranstalter des Kooperationstages Dr. Anne Pauly im Sinne der Vielfalt in der Suchthilfe zusammen: „Die eigene Haltung ist das eine — doch dann lässt sich damit auch die Institution mit beeinflussen.“

ÄRZTLICHE WEITERBILDUNG

KOMPETENZEN
BESTÄTIGEN
UND ELOGBUCH
ZURÜCKGEBEN

#6



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

DR. LOUISA ROSA, BEFUGTE FÜR
KINDER- UND JUGENDMEDIZIN,
SICHTET DAS ELOGBUCH VON
ROBERT.

AHA, ICH KANN HIER
FILTER SETZEN. DAMIT
KANN ICH MIR NUR DIE
KOMPETENZEN ANZEIGEN
LASSEN, DIE FÜR EINE
BESTÄTIGUNG*
FREIGEGEHEN SIND.

... JA, DAS
PASST, WIE ER
SICH EINGE-
SCHÄTZT HAT ...

DIAGNOSTIK UND KONSERVATIVE THERAPIE
VON ERKRANKUNGEN UND
FUNKTIONSEINSCHRÄNKUNGEN DES
BEWEGUNGSAPPARATES

SELBSTEINSCHÄTZUNG STUFE „SELBSTVERANTWORTLICH“
BEWERTUNG ☒ ☒

BERATUNG ZUR UNFALLPRÄVENTION

SELBSTEINSCHÄTZUNG STUFE „UNTER ANLEITUNG“
BEWERTUNG ☒ ☒

SONOGRAFIE DES GEHIRNS

SELBSTEINSCHÄTZUNG STUFE „UNTER ANLEITUNG“
BEWERTUNG ☒ ☒

... JA, DAS
KANN ICH
AUCH BESTÄ-
TIGEN ...

... ABER
DIE HANDLUNGS-
KOMPETENZ FÜR DIE
DURCHFÜHRUNG VON
SONOGRAFIEN DES
GEHIRNS KANN ICH IHM
NICHT BESTÄTIGEN: DA
MUSS ER SICH VERTAN
HABEN.

AM NACHMITTAG BEIM WEITERBILDUNGSGE-
SPRÄCH FRAGT DR. ROSA ROBERT ZUNÄCHST,
WAS IN DER WEITERBILDUNG GUT LÄUFT UND
WAS VERBESSERT WERDEN KÖNNTE.

DASS ICH MICH
IMMER RÜCKKOP-
PELN KANN, FINDE
ICH WIRKLICH GUT.

NUN
KOMMEN WIR ZUM
ELOGBUCH. DEINE EINSCHÄT-
ZUNGEN KONNTE ICH ALLE
BESTÄTIGEN – MIT EINER AUS-
NAHME: DIE HANDLUNGSKOMPE-
TENZ FÜR DIE SONOGRAFIEN DES
GEHIRNS. DIE FÜHREN WIR JA
NICHT DURCH. DU FINDEST SIE
AUCH NICHT IN DER KOMPE-
TENZMATRIX MEINER
BEFUGNIS.

eLogbuch

OH, DA HABE ICH MICH
VERTAN UND ZU
SCHNELL GEKLICKT.
SORRY, LOUISA

NUN SIND
WIR IM ELOGBUCH
ALLES DURCHGEAN-
GEN. JETZT MÜSSEN
WIR UNSER HEUTIGES
GESPRÄCH EINTRAGEN.
DAS IST HIER, ODER?

DATUM: 10.10.2025
GESPRÄCH GEFÜHRT
UND INHALT BESTÄ-
TIGT. KOMMENTAR

IN DER DIAGNOSTIK UND
THERAPIE VON ALLERGIEN BIN
ICH ABER NOCH UNSICHER. DU
HAST JA DIE ZUSATZBE-
ZEICHNUNG ALLERGOLOGIE,
KÖNNTEST DU MICH BEI DEN
ALLERGOLOGISCHEN PATIEN-
TEN MEHR EINBEZIEHEN? ICH
VERSUCHE, MIR DIE THEORIE
ANZUEIGNEN.

DAS KRIEGEN WIR HIN.
ICH MACH MIR DAZU
MAL GEDANKEN UND
SCHAU MAL, WAS DU
GUT FÜR DEN THEORETI-
SCHEN TEIL NUTZEN
KANNST.

UM DAS ELOGBUCH ZURÜCKZU-
GEBEN Klicke ICH HIER ...

... UND NOCH EIN KLICK
IST NÖTIG.

FREIGABEN FÜR MICH

ZURÜCKGEBEN



CLICK HERE

LOGBUCH ZURÜCKGEBEN



CLICK AGAIN

JETZT MÜSSTE DAS
ELOGBUCH WIEDER BEI
DIR GELANDET SEIN.

* DIE BEFUGTEN ÄRZTINNEN UND ÄRZTE
SIND VERPFLICHTET, DIE RICHTIGKEIT
DER DOKUMENTATION DER WEITERBIL-
DUNG VON ÄRZTINNEN UND ÄRZTEN IN
WEITERBILDUNG ZU BESTÄTIGEN.

(§ 5 (3) WO DER ÄKWL)

Deeskalationstraining speziell für Gesundheitsberufe entwickelt

Landesregierung und Ärztekammern gemeinsam für mehr Schutz von Beschäftigten in Kliniken und Praxen

Die Ärztekammern in Nordrhein-Westfalen, das Klinikum Leverkusen und Experten der Polizei Recklinghausen haben als Kooperationspartner im landesweiten Präventionsnetzwerk „Sicher im Dienst“ ein Deeskalationstraining entwickelt, das speziell auf die Anforderungen in der Patientenversorgung abgestimmt ist und Beschäftigte in Krankenhäusern, Arztpraxen und anderen Gesundheitseinrichtungen im Umgang mit aggressivem Verhalten schult. Das Angebot reiht sich ein in das gemeinsame Vorgehen von Landesregierung und Partnern gegen Gewalt gegenüber Beschäftigten im Gesundheitswesen.

„Berichte über Gewalt gegenüber denjenigen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen zu helfen, bestürzen mich zutiefst. Als Gesundheitsministerium haben wir zusammen mit Akteuren des Gesundheitswesens in Nordrhein-Westfalen eine gemeinsame Resolution verabschiedet und eine Kampagne gestartet, um öffentlichkeitswirksam auf das Problem von Übergriffen aufmerksam zu machen und zugleich Solidarität mit allen Beschäftigten im Gesundheitswesen zu zeigen. Ich begrüße sehr, dass die Ärztekammern gemeinsam mit dem Präventionsnetzwerk ‚Sicher im Dienst‘ ein Deeskalationstraining speziell für Beschäftigte des Gesundheitswesens entwickelt haben. Es hilft Ärztinnen, Ärzten, medizinischem und pharmazeutischem Fachpersonal, Rettungskräften, Pflegekräften und allen weiteren Beschäftigten im Gesundheitswesen, Gewaltsituationen rechtzeitig zu erkennen, sich im Ernstfall richtig zu verhalten und so besser gegen Gewalt zu schützen“, erklärt Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

„Menschen in Streifenwagen, in der Verwaltungen oder in Pflegeeinrichtungen eint nicht nur, dass sie für uns alle im Einsatz sind, sondern auch, dass sie heute immer öfter Zielscheibe von Gewalt werden. Gerade Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal und medizinische Fachkräfte sind häufig mit schwierigen Situationen, manchmal auch mit aggressiven Menschen konfrontiert. Mit



©Jirawatfoto — stock.adobe.com

dem neuen Deeskalationstraining geben wir ihnen Werkzeuge an die Hand, um sicher zu bleiben und Eskalation früh zu stoppen. Wir lassen niemanden allein, der im Dienst für andere da ist. Unser Ziel ist klar: Wer hilft, verdient Respekt. Niemand im Gesundheitswesen muss Beleidigungen oder Übergriffe einfach hinnehmen. Wir stehen zusammen für mehr Sicherheit überall im Dienst“, sagt Innenminister Herbert Reul.

„Gewalt darf kein normaler Teil des Berufsalltags im Gesundheitswesen sein“, betont Dr. Sven Dreyer, Präsident der Ärztekammer Nordrhein bei der Präsentation des neuen Curriculums zur Ausbildung von Deeskalationstrainern. „Ein wirksamer Schutz vor Gewalt beginnt bei der Analyse des Problems, geht über gezielte Schulungen und präventive Maßnahmen und endet bei der klaren Feststellung, dass die Gewalttäter nicht nur ihren individuellen Opfern schaden, sondern dem Gesundheitssystem und damit der Gesellschaft insgesamt.“

„Die Hemmschwelle für aggressives oder beleidigendes Verhalten sinkt und die Gewaltbereitschaft nimmt zu. Diese Gewalterfahrungen belasten viele Kolleginnen und

Kollegen massiv“, unterstreicht Dr. Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Deshalb muss der Schutz ausgeweitet und Gewalttaten müssen konsequent angezeigt und strafrechtlich verfolgt werden. Es ist nicht zu verstehen, warum bislang gerade die ambulante und stationäre Patientenversorgung vom besonderen Schutz durch das Strafrecht ausgenommen ist. Aber wir müssen auch selbst, wie wir es nun mit dem Deeskalationstraining tun, die Initiative ergreifen, um der Gewalt entgegen zu wirken.“

„Deeskalation ist keine Zusatzqualifikation, sondern eine Kernkompetenz in einem Berufsfeld, das immer öfter an die Grenze der Belastbarkeit gerät“, so Prof. Dr. Gisbert Knichwitz, MBA, Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der Ärztlichen Akademie für medizinische Fort- und Weiterbildung in Nordrhein.

Laut einer Umfrage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung aus dem Jahr 2024, an der sich rund 7600 Ärzte, Psychologische Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte beteiligten, gaben 85 Prozent der Befragten an, dass Beschimpfungen, Beleidigungen oder Bedrohungen durch Patientinnen und Patienten in den vergangenen fünf Jahren zugenommen hätten. Ähnliche Zahlen liegen aus Krankenhäusern und Notaufnahmen vor. In einer Umfrage der Deutschen Krankenhausgesellschaft aus dem Jahr 2024 gaben 73 Prozent der Krankenhäuser an, dass die Zahl der Übergriffe in ihren Häusern in den vergangenen fünf Jahren gestiegen ist.

Das neue Trainingskonzept basiert auf einem 2023 eingeführten Deeskalationstraining von „Sicher im Dienst“ für Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Die erste Fortbildung für den Bereich des Gesundheitswesens fand auf dem Medizinischen Kongress „ä25“ Anfang Oktober in Bonn statt. Um möglichst viele Beschäftigte schulen zu können, bilden die Ärztekammern die Deeskalationstrainerinnen und Deeskalationstrainer über ihre Fortbildungsakademien aus.

„Frauen sind keine zehn Kilo leichteren Männer“

Veranstaltung zur geschlechtersensiblen Gesundheitsversorgung in Düsseldorf

von Heike Korzilius, Ärztekammer Nordrhein

Hormonelle, physiologische und metabolische Unterschiede zwischen den Geschlechtern müssen Experten zufolge in Diagnostik und Therapie stärker berücksichtigt werden, um Fehlbehandlungen zu vermeiden. Darüber hinaus gelte es, für bessere Behandlungsergebnisse auch soziale Stereotype zu hinterfragen. Die Länder setzen sich aktuell dafür ein, die Ärztliche Approbationsordnung um Inhalte der geschlechtersensiblen Medizin zu erweitern.

Frauen haben häufiger chronische Rückenschmerzen als Männer, erhalten aber später und weniger Analgetika. Frauen sterben häufiger an Herz-Kreislaufkrankungen und weisen oft andere Symptome auf als Männer. Frauen zeigen oft stärkere Immunreaktionen. In der Folge leiden sie häufiger an Autoimmunerkrankungen und Impfnebenwirkungen. Frauen verstoffwechseln aufgrund ihrer genetischen und hormonellen Ausstattung viele Medikamente anders als Männer. Anhand von Beispielen aus Schmerztherapie, Kardiologie, Immunologie und Pharmakotherapie erläuterten Expertinnen und Experten am 19. September im Düsseldorfer Haus der Ärzteschaft, wie bedeutsam geschlechtsabhängige Unterschiede für die medizinische Versorgung sind.

Neben dem Wissen über die rein biologischen Unterschiede zwischen Frauen und Männern sei es wichtig, dass Ärztinnen und Ärzte sich soziale Stereotype bewusst machen, forderte Allgemeinarzt Professor Dr. Achim Mortsiefer von der Universität Witten/Herdecke. Beispiel chronische Rückenschmerzen: Bei Frauen werde Schmerz – auch in Medizin und Forschung – häufiger als „psychisch“ interpretiert als bei Männern. Das wirke sich auf die Wahl der Therapie aus. Dabei beeinflussten auch hormonelle Faktoren Schmerzempfindlichkeit, Bindegewebe und Muskeltonus. Dazu kämen Risikofaktoren wie Schwangerschaft und Geburt. Psychische Komorbiditäten wie Depression, Angst oder Stress durch



Tauschten sich über die Bedeutung einer geschlechtersensiblen Gesundheitsversorgung aus (v. l.): Tal Pecht Ph.D., Dr. Jenny Bischoff (beide Universität Bonn), Allgemeinarzt Dr. Peter Kaup, Dr. Sven Dreyer, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Barbara Steffens (Techniker Krankenkasse), Professor Dr. Petra Thürmann (Universität Witten/Herdecke), Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Professor Dr. Sabine Oertelt-Prigone (Universität Bielefeld) und Professor Dr. Burkhard Sievers (Universität Köln)

Foto: Tanja Stöver

die Doppelbelastung in Beruf und Haushalt erhöhten das Chronifizierungsrisiko, sagte Mortsiefer. Ganz generell seien Frauen mit chronischen Schmerzen sichtbarer, weil sie häufiger Ärzte aufsuchten. „Sind Männer im Vergleich unterversorgt? Wir wissen es nicht“, verwies der Allgemeinarzt auf Forschungslücken.

Sie beschäftige sich seit 25 Jahren mit geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Arzneimitteltherapie, und noch immer seien Informationen darüber nicht flächendeckend verfügbar, kritisierte die Pharmakologin Professorin Dr. Petra Thürmann (Universität Witten/Herdecke). Unterschiede seien nachgewiesen für die Aufnahme, Verteilung, Metabolisierung und Ausscheidung von Arzneistoffen. Ursächlich dafür seien Unterschiede im Körpergewicht, in Organgrößen sowie in der Ausstattung mit Enzymen und Transportern in Darmwand, Leber und Niere. Aufgrund geschlechtsspezifischer Unterschiede empfehle zum Beispiel die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA Frauen, Zolpidem, eines der am häufigsten verordneten Schlafmittel, nur noch in halber Dosis einzunehmen. Erhielten diese dieselbe Dosis wie Männer, litten sie häufiger unter Nebenwirkungen, und es komme vermehrt zu Stürzen. Die europäische Zulassungsbehörde EMA dif-

ferenziere in ihrer Dosisempfehlung trotz gleicher Datenlage nicht nach Geschlecht, sagte Thürmann. Dabei profitierten Frauen und Männer gleichermaßen von einer geschlechtsspezifischen Betrachtung.

„Die Unterschiede der Geschlechter müssen in Diagnostik und Therapie stärker berücksichtigt werden“, forderte Gerhard Herrmann, zuständiger Abteilungsleiter im NRW-Gesundheitsministerium, das die Veranstaltung gemeinsam mit den beiden Ärztekammern des Landes und dem Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN) ausrichtete. Die Ärztinnen und Ärzte müssten für eine geschlechterspezifische Gesundheitsversorgung sensibilisiert werden, möglichst schon im Rahmen der ärztlichen Ausbildung.

Diese Forderung hatte im Frühsommer auch die Gesundheitsministerkonferenz der Länder erhoben. Sie hatte das Bundesgesundheitsministerium gebeten, die Ärztliche Approbationsordnung um Aspekte der geschlechtersensiblen Medizin zu erweitern und diese Inhalte auch zum Prüfungstoff zu machen. Zugleich solle das Ministerium prüfen, ob auch die Approbationsordnungen der anderen Heilberufe geschlechtsspezifische Aspekte ausreichend berücksichtigten. Auch in den Berufsgesetzen der Ge-

sundheitsfachberufe sollten entsprechende Inhalte verankert werden.

Der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Sven Dreyer, unterstützte diese Forderung und warb bei den rund 160 anwesenden ärztlichen Kolleginnen und Kollegen ebenfalls für mehr Sensibilität. Es gelte, eigene Vorurteile oder vermeintliche Gewissheiten zu hinterfragen. So unterschieden sich beispielsweise die Symptome von Herzinfarkt und Migräne bei Frauen und Männern zum Teil erheblich, was zu Behandlungsverzögerungen oder sogar Fehlbehandlungen führen

könne, wenn sich Ärztinnen und Ärzte dessen nicht bewusst seien. Viele geschlechtsspezifische Unterschiede seien noch nicht gänzlich verstanden, weshalb es größerer Forschungsanstrengungen bedürfe. Die Forschungslandschaft in NRW sieht Dreyer hier unter anderem mit gendermedizinischen Schwerpunkten an den Universitäten Bielefeld, Witten/Herdecke und Duisburg-Essen gut aufgestellt.

Auf der Theorieebene diskutiere man über Gendermedizin seit 45 Jahren, erklärte der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lip-

pe, Dr. Hans-Albert Gehle. Schon 1980 habe die amerikanische Forschung auf die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Kardiologie hingewiesen. „Aber wie ist unser eigenes Handeln? Was tun wir gegen unseren eigenen Bias, der schlimmstenfalls zu falschen Entscheidungen führt?“, fragte Gehle. Im medizinischen Alltag und in der Versorgungspraxis seien viele der theoretischen Erkenntnisse noch nicht angekommen. „Frauen sind keine zehn Kilo leichteren Männer“, brachte Pharmakologin Thürmann die vielerorts noch bestehende Sichtweise auf den Punkt.

Kammer begrüßt NRW-Initiative zur Organspende

ÄKWL setzt sich weiterhin für die Widerspruchslösung ein

Von Volker Heiliger, ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) begrüßt die Initiative der NRW-Landesregierung zur Einführung der Widerspruchslösung bei der Organspende. Gemeinsam mit sieben weiteren Bundesländern hat Nordrhein-Westfalen einen entsprechenden Gesetzentwurf beim Bundesrat eingebracht. Demnach sollen zukünftig alle volljährigen Menschen grundsätzlich als Organspender gelten, sofern sie dem nicht widersprechen.

„Die Steigerung der Organspendezahlen ist dringend notwendig. Sie war, ist und bleibt ein zentrales gesundheitspolitisches Anliegen der Ärztekammer“, betonen ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle und Ehrenpräsident Prof. Dr. Theodor Windhorst, der auch Transplantationsbeauftragter der Kammer ist. Denn das bisherige System der Entscheidungslösung habe trotz vieler Nachbesserungen wie Überkreuz-Lebendspenden bisher nicht zu einer Verbesserung der Situation geführt.

In Nordrhein-Westfalen wurden im vergangenen Jahr laut Deutscher Stiftung Organtransplantation (DSO) insgesamt 495 Organe von 168 Menschen gespendet. Die Spendenbereitschaft lag mit 9,3 Spendern pro Million Einwohner weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 11,4.



© Frank H. – stock.adobe.com

„Derzeit warten weiterhin über 8000 Schwerstkranke in unserem Land auf ein lebensrettendes Organ, allein in NRW sind es etwa 1800“, so Gehle und Windhorst. Es sei ein „gesundheitspolitisches Unding, dass Deutschland bei dem Thema Organspende immer noch ein Organ-Importland ist“, kritisieren beide. Jetzt müsse endlich der Weg für die Widerspruchslösung freigemacht werden, bei der jeder Mensch als möglicher Organspender gelte, der sich zuvor nicht aktiv gegen eine Spende ausgesprochen hat.

„Dabei ist es keinesfalls zu kritisieren, wenn sich jemand entscheidet, dass er seine Organe nicht spenden möchte“, verdeutlicht Dr. Gehle. „Aber es ist nötig und auch zumutbar, dass sich jeder Mensch zumindest einmal im Leben mit dieser wichtigen Frage auseinandersetzt und seinen Willen auch dokumentiert“, fordert Prof. Windhorst. Von der Widerspruchslösung, so die Kammer-Vertreter weiter, profitierten auch die An-

gehörigen eines möglichen Spenders oder Spenderin. Ihnen werde in einer ohnehin hoch belastenden Situation des Todes eines Angehörigen nicht auch noch eine Entscheidung über eine Organspende abverlangt.

Das Leid der Patientinnen und Patienten, die auf der Warteliste für ein neues Spenderorgan stehen, sei alarmierend groß. Das kann die Gesellschaft nach Meinung von Gehle und Windhorst nicht länger ausblenden. „Das Thema geht jeden und jede Einzelne an. Denn jeder Mensch kann einmal auf ein Spenderorgan angewiesen sein.“ Deshalb müsse sich die Gesellschaft und jeder Einzelne mit dem Thema Organspende auseinandersetzen. Etwaige Ängste dabei gelte es abzubauen. Die Hirntod-Diagnostik sei nach wie vor ein sicheres, transparentes sowie wissenschaftlich basiertes System. Die Menschen müssten keine Angst vor etwaigem Missbrauch haben.

Haftung bei Erblindung nach einer nicht behandelten Candidämie

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Prof. Dr. med. Bernhard Henning und Christiane Neue, LL.M.¹

Pilzinfektionen können vor allem für immungeschwächte oder schwerkranke Patienten eine Gefahr darstellen. Die häufigste Ursache sind Pilzinfektionen durch Candida-Spezies, die oberflächlich oder invasiv auftreten können. Entscheidend für die Prognose der betroffenen Patientinnen und Patienten ist ein rascher Beginn einer gezielten

Krankengeschichte

Antragstellerin war eine zum Behandlungszeitpunkt 69-jährige multimorbide Patientin², bei der unter anderem ein insulinpflichtiger, schlecht eingestellter Diabetes mellitus Typ 2, eine arterielle Hypertonie und eine Belastungsinkontinenz bekannt waren. Die Vorstellung über die Notaufnahme erfolgte aufgrund von Fieber und einer Verschlechterung ihres Allgemeinzustands. Bei Aufnahme bestanden eine Exsikkose sowie ein prärenales Nierenversagen. Es wurde zunächst eine Infektokussuche durchgeführt. Ein

Influenza-Schnelltest war negativ. Die Laborwerte zeigten eine Entzündungskonstellation mit erhöhten Leukozyten und erhöhtem CRP. Eine Röntgen-Thorax-Aufnahme ergab Hinweise auf eine beginnende Pneumonie. Die Patientin erhielt eine Infusionstherapie sowie eine

kalkulierte Antibiose mit Ampicillin/Sulbactam und Clarithromycin. Unter diesen Maßnahmen besserte sich der Allgemeinzustand der Patientin rasch, sie war ab dem Folgetag fieberfrei. Die Nierenwerte normalisierten sich und die Entzündungszeichen sanken in den Normbereich. Aus dem Labor erfolgte sodann die telefonische Informati-

on, dass Candida-Spezies in Blut- und Urinkulturen nachgewiesen wurden. Angesichts der raschen und nachhaltigen Besserung der Patientin wurde eine Candidämie als sehr unwahrscheinlich angesehen und auf eine antimykotische Therapie verzichtet. Die begonnene antibiotische Therapie wurde über insgesamt acht Tage weitergeführt. Die Patientin klagte im Verlauf des stationären Aufenthaltes auch über Sehstörungen und Augenschmerzen. Ein augenärztliches Konsil wurde angemeldet, aber nicht mehr durchgeführt, da die Patientin in eine andere Klinik verlegt wurde. Eine dort mehrere Tage später durchgeführte augenärztliche Untersuchung ergab eine Chorioretinitis mit beginnender Pilz-Endophthalmitis. Trotz der sodann eingeleiteten antimykotischen Therapie sowie mehreren augenärztlichen Operationen verblieb bei der Patientin eine schwere Sehbehinderung.

Medizinische Begutachtung

Nach der gutachterlichen Beurteilung war unter Verweis auf die seinerzeit geltende Leitlinie³ vorliegend ein Behandlungsfehler festzustellen, da die Einleitung einer antimykotischen Therapie sowie Kontroll-Blutkulturen unterlassen wurden. Der Nachweis von Candida-Spezies in mehreren Blutkulturen oder sterilen Flüssigkeiten (z. B. Liquor) gelte als sicherer Nachweis einer invasiven Pilzinfektion und stelle eine absolute Therapieindikation dar. Nachdem das Ergebnis der Candida-positiven Blutkultur übermittelt wurde, hätten zur Bestätigung der Ergebnisse erneut Blutkulturen bis zum Nachweis eines negativen Befundes abgenommen werden müssen. Soweit man von einer Kontamination oder einer Verwechslung von Proben ausgegangen sei, hätte dies zwingend durch eine Kontrolle bewiesen oder ausgeschlossen werden müssen. Bei Nachweis von Candida in der Blutkultur sei grundsätzlich von einer Candidämie auszugehen, die mindestens 14 Tage nach Abnahmedatum der letzten positiven Blutkultur therapiert werden müsse.



© TopMicrobialStock
— stock.adobe.com

antimykotischen Therapie. Eine mittels Blutkultur nachgewiesene Candidämie sollte daher umgehend antimykotisch behandelt werden wie der folgende Fall der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen zeigt:

1 Prof. Dr. Bernhard Henning ist als Facharzt für Innere Medizin tätig im Marienhospital Herne sowie im MVZ Herne und ist Ärztliches Mitglied der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen. Christiane Neue, LL.M., ist Syndikusrechtsanwältin und Juristische Leiterin der Gutachterkommission.

2 Persönliche Angaben der behandelten Person wurden geändert.

3 Die S1-Leitlinie der AWMF „Diagnostik und Therapien von Candida-Infektionen“, die zum Behandlungszeitpunkt galt und Grundlage der Beurteilung war, ist zum 30.07.2025 ausgelaufen und befindet sich aktuell in Überarbeitung. Eine internationale

Arbeitsgruppe hat in diesem Jahr die „Global guideline for the diagnosis and management of candidiasis“ veröffentlicht, die im Lancet Infectious Diseases erschienen ist (2025; DOI: 10.1016/S1473-3099(24)00749-7); [https://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099\(24\)00749-7/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099(24)00749-7/fulltext)

Grober Behandlungsfehler

Ein „grober Behandlungsfehler“ liegt juristisch vor bei „einem eindeutigen Verstoß gegen ärztliche Behandlungsregeln oder gesicherte medizinische Erkenntnisse, der aus objektiver Sicht nicht mehr verständlich erscheint, weil er einem Arzt schlechterdings nicht unterlaufen darf“ (ständige Rechtsprechung, z. B. BGH, Urteil vom 11.06.1996 – VI ZR 172/95). Es handelt sich dabei um einen Verstoß gegen das „Fettgedruckte“ in der Medizin, also um einen Fehler, der als „völlig unverständlich und unverantwortlich“ erscheint.

Darüber hinaus wurde auch die Einholung eines augenärztlichen Konsils als notwendig angesehen, falls über einen längeren Zeitraum Schmerzen und eine Rötung der Augen bestanden.

Im vorliegenden Fall war trügerisch, dass unter der gewählten antibiotischen Therapie eine rasche Besserung des Gesundheitszustandes mit Fieberfreiheit und Normalisierung der serologischen Infektzeichen erreicht werden konnte. Diese Umstände ließen die Fehleinschätzung in dem betroffenen Krankenhaus und die unterlassene Behandlung der Candidämie verständlich erscheinen, sodass das Versäumnis zwar als Behandlungsfehler, nicht jedoch als „grober Behandlungsfehler“ qualifiziert wurde.

Fiktiv grober Behandlungsfehler bei unterlassener Befunderhebung

Nach § 630h Absatz 5 Satz 2 BGB wird vermutet, dass der Behandlungsfehler für den Gesundheitsschaden ursächlich war, wenn der nicht erhobene Befund mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein Ergebnis erbracht hätte, das Anlass zu weiteren Maßnahmen gegeben hätte, und wenn das Unterlassen solcher Maßnahmen grob fehlerhaft gewesen wäre.

Befunderhebungsmangel durch Unterlassen von Kontroll-Blutkulturen

Neben dem Unterlassen der antimykotischen Therapie wurde gutachterlich ein Behandlungsfehler auch in dem Unterlassen von Kontroll-Blutkulturen gesehen. Rechtlich handelt es sich bei dem Unterlassen einer notwendigen Diagnostik um einen Befunderhebungsmangel, der unter bestimmten Voraussetzungen zu einer Beweislastumkehr zulasten des betroffenen Krankenhauses führt. Für die juristische Bewertung war vorliegend maßgeblich, dass mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit bei Abnahme der erforderlichen Kontroll-Blutkultur auch diese positiv gewesen wäre. Es stand außer Zweifel, dass auch auf eine weitere, Candida-positive Blutkultur zwingend hätte reagiert und eine antimykotische Therapie hätte eingeleitet werden müssen.

Das Juristische Mitglied der Gutachterkommission hat daher eine Beweislastumkehr bejaht.

Schadensersatz

Der zusätzlich beauftragte Gutachter aus dem Fachgebiet Augenheilkunde hat festgestellt, dass die Minderung der Sehkraft bei frühzeitiger Behandlung mit Einleitung einer antimykotischen Therapie höchstwahrscheinlich nicht so ausgeprägt gewesen wäre. Etwaige Kausalitätszweifel gingen wegen der Beweislastumkehr zu Lasten der behandelnden Klinik. In diesem Fall war daher davon auszugehen, dass der Behandlungsfehler für die schwere Sehbeeinträchtigung der Patientin ursächlich war. Die Gutachterkommission hat Schadensersatzansprüche der Antragstellerin bejaht.

Auch Bakteriämien immer ernst nehmen

Die Interpretation von Blutkulturen hat die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen auch in einem anderen Fall beschäftigt: Bei einem 80-jährigen Patienten war durch eine Venenverweilkanüle eine Thrombophlebitis in der linken Ellenbeuge aufgetreten. Die Blutkultur erbrachte den Nachweis von *Staphylococcus aureus*. Es erfolgte eine antibiotische Therapie mit Piperacillin/Tazobactam. Der Patient entfieberte und wurde mit der Empfehlung, die weitere antibiotische Therapie mit Amoxicillin/Klavulansäure oral fortzuführen, nach Hause entlassen.

Der beauftragte Gutachter hat in diesem Fall die Notwendigkeit gesehen, die Therapie nach Erhalt der Blutkultur bei einem Oxacillin-sensiblen (MRSA) *Staphylococcus aureus* auf Flucloxacillin umzustellen und diese Therapie über 14 Tage intravenös durchzuführen. In der Ab-

folge wären weitere Blutkulturen unter der Therapie notwendig gewesen sowie eine transösophageale Echokardiografie zum Ausschluss einer Herzklappenbeteiligung.

Zwei Wochen nach der Entlassung wurde der Patient andernorts unter der Diagnose einer *Staphylococcus aureus*-Sepsis mit Spondylodiszitis und Aortenklappenendokarditis notfallmäßig aufgenommen, an deren Folgen er verstarb.

Der Gutachter ging davon aus, dass bei korrekter Behandlung der mittels Blutkultur gesicherten *Staphylococcus aureus*-Bakteriämie mit adäquater intravenöser Gabe von Flucloxacillin die Bakteriämie beseitigt, die Komplikationen mit Spondylodiszitis und Endokarditis vermieden und der Tod des Patienten verhindert worden wäre.

KI im Fokus der Medizin — Potenziale, Limitationen und Implikationen

Integration Künstlicher Intelligenz in die Medizin markiert tiefgreifenden Wandel

Von Dr. rer. nat. Nabaz Noori, Ressort Qualitätssicherung und Mitglied der Arbeitsgruppe KI der ÄKWL

Die zunehmende Integration von Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI) in den medizinischen Alltag eröffnet neue Perspektiven für Diagnostik, Therapie und Organisation. Insbesondere durch Fortschritte im maschinellen Lernen und im Deep Learning ergeben sich Anwendungsfelder, die vor wenigen Jahren noch nicht realisierbar erschienen.

Diagnostische Präzision durch algorithmische Mustererkennung

Bildgebende Verfahren erzeugen hochdimensionale Datensätze, die mittels Deep-Learning-Algorithmen analysiert werden können. In der Radiologie, Dermatologie und Ophthalmologie konnte bereits nachgewiesen werden, dass KI-Systeme eine Sensitivität und Spezifität erreichen, die teilweise mit der diagnostischen Leistung erfahrener Fachärzte vergleichbar ist.

Eine der robustesten Validierungen eines KI-Systems liefert die Studie „Development and Validation of a Deep Learning System for Diabetic Retinopathy and Related Eye Diseases“ (JAMA, 2019). Dort wurden 71896 retinale Bilder von 14880 Patientinnen und Patienten analysiert. Für „referable diabetic retinopathy“ wurde eine AUC von 0,936, eine Sensitivität von 90,5 % und eine Spezifität von 91,6 % erreicht. Für sehkritische Formen lag die Sensitivität sogar bei 100 %, ohne re-

levante Einbußen der Spezifität (DOI:10.1001/jama.2017.18152). Ein weiteres Beispiel ist eine Screening-Studie mit dem Convolutional-Neural-Network-Modell Inception-V3, die digitale Fundusaufnahmen auswertete. Die Spezifität lag bei 97 %, die Sensitivität jedoch bei 81 % (95 % CI 66–90 %). Das bedeutet: Das Modell identifiziert Gesunde sehr zuverlässig, kann aber frühe Stadien der diabetischen Retinopathie übersehen (DOI:10.1159/000511628).

Personalisierte Medizin und prädiktive Analytik

KI-gestützte Modelle integrieren genomische Daten, elektronische Gesundheitsakten und klinische Parameter, um individuelle Risikoprofile zu berechnen. Dadurch wird eine präzisere Stratifizierung von Patientinnen und Patienten möglich, etwa bei der Auswahl zielgerichteter onkologischer Therapien oder in der Pharmakogenomik¹.

Prozessoptimierung und klinische Entscheidungsunterstützung

In einer randomisierten klinischen Studie mit über 20 000 Krankenhauspatientinnen und -patienten wurde ein Clinical Decision Support System (Evidence-Based Medicine electronic Decision Support) implementiert, das spezifische, patientenbezogene Handlungserinnerungen generierte. Die Studie zeigte, dass Probleme in der Interventionsgruppe häufiger behoben wurden (38 %) als

in der Kontrollgruppe (33,7 %) — Odds Ratio ~ 1,21. Es ergaben sich jedoch keine signifikanten Unterschiede in Mortalität oder Verweildauer (DOI:10.1136/jamia.2019.000912).

Herausforderungen: Bias, Transparenz und Verantwortung

Die Implementierung von KI wirft zentrale Herausforderungen auf. Verzerrungen in den Trainingsdaten (Bias) können zu fehlerhaften Vorhersagen führen und bestehende Ungleichheiten im Gesundheitswesen verstärken. Das Black-Box-Problem vieler Deep-Learning-Modelle erschwert die Nachvollziehbarkeit. Zudem sind rechtliche und ethische Verantwortlichkeiten zu klären.

Eine Übersichtsarbeit (Bias in medical AI: Implications for clinical decision-making, 2024) betont, dass Bias in medizinischen KI-Systemen entlang des gesamten Lebenszyklus auftreten kann — von Datenerhebung über Modelltraining bis hin zum Einsatz in

¹ Pharmakogenomik ist ein wissenschaftliches Feld, das die Wechselwirkung zwischen dem Erbgut einer Person und ihrer Reaktion auf Medikamente untersucht. Es kombiniert Pharmakologie (die Wissenschaft von Medikamenten) und Genomik (die Lehre von Genen) mit dem Ziel, die Wirksamkeit und Sicherheit von Arzneimitteln zu verbessern, indem diese auf die individuelle genetische Ausstattung zugeschnitten werden. Dies soll zu einer personalisierten Medizin führen, bei der die richtige Medikation mit der passenden Dosis für den jeweiligen Patienten ausgewählt wird.

der Praxis (PMID:39509461). Neue methodische Ansätze wie SD-WEAT (BMC Med Inform Decis Mak, 2025) ermöglichen, Verzerrungen in Sprach- oder Bildmodellen zu messen – ein Schritt hin zu faireren und transparenteren Systemarchitekturen (DOI:10.1186/s12911-025-03102-8).

Perspektiven

Die Integration von KI in die Medizin wird die Rolle der Ärztinnen und Ärzte nicht ersetzen, sondern transformieren. Ärztliche Expertise und Empathie bleiben unverzichtbar, während KI als komplementäres Werkzeug dient, das Präzision und Effizienz steigern kann. Entscheidend ist ein interdisziplinärer Ansatz: Informatik, Ethik, Recht und Medizin müssen kooperieren, um die Potenziale von KI verantwortungsvoll und evidenzbasiert zu nutzen.

Medizinische Ethik und KI

Die Integration von KI in die Medizin wirft tiefgreifende ethische Fragestellungen auf. Zentrale Prinzipien der medizinischen Ethik – Autonomie, Nicht-Schaden, Wohltun und Gerechtigkeit – müssen in allen Phasen der Entwicklung, Implementierung und Anwendung beachtet werden.

1. Autonomie:

Patientinnen und Patienten haben das Recht, informierte Entscheidungen über ihre Behandlung zu treffen. KI-gestützte Empfehlungen müssen transparent und nachvollziehbar sein, um eine fundierte Einwilligung zu ermöglichen.

2. Nicht-Schaden und Wohltun:

KI darf nicht zu fehlerhaften Diagnosen oder diskriminierenden Behandlungsstrategien führen. Algorithmen müssen kontinuierlich validiert und überwacht werden, um Schaden zu vermeiden und Patientennutzen zu maximieren.

3. Gerechtigkeit:

Ein ethisches Problem liegt in der ungleichen Repräsentation von Patientengruppen in Trainingsdaten. Eine faire KI muss inklusiv entwickelt werden.

Darüber hinaus stellt sich die Frage nach Verantwortung und Haftung: Wenn ein KI-System falsche Empfehlungen gibt, tragen

Ärztinnen und Ärzte weiterhin die rechtliche Verantwortung. KI bleibt ein Assistenz- und kein Ersatzinstrument.

Fallbeispiele und ethische Fragestellungen

Beispiel 1: Onkologie

KI-Systeme analysieren molekulare Profile und klinische Daten, um personalisierte Therapieempfehlungen zu geben. Transparenz ist essenziell, um übermäßiges Vertrauen in algorithmische Vorschläge zu vermeiden.

Beispiel 2: Radiologie

Deep-Learning-Modelle unterstützen die Detektion von Lungenrundherden oder Frakturen. Hohe Sensitivität kann jedoch zu Überdiagnosen führen, was das Prinzip des Nicht-Schadens berührt.

Beispiel 3: Ophthalmologie

KI-Systeme verbessern das Screening auf diabetische Retinopathie, besonders in unterversorgten Regionen. Unzureichend validierte Modelle können aber Fehlentscheidungen begünstigen. Gerechtigkeit erfordert, vulnerable Gruppen zu schützen.

Handlungsempfehlungen für Ärztinnen, Ärzte und Entscheidungsträger

1. Transparenz fördern: Entscheidungswege müssen nachvollziehbar bleiben.

2. Ärztliche Verantwortung betonen: KI unterstützt, ersetzt aber nicht die ärztliche Urteilskraft.

3. Kontinuierliche Validierung: Algorithmen müssen regelmäßig überprüft und angepasst werden.

4. Patientinnen und Patienten einbeziehen: Shared Decision-Making durch transparente Aufklärung stärken.

5. Ethische und rechtliche Standards etablieren: Interdisziplinäre Gremien sollten verbindliche Leitlinien entwickeln.

6. Bildung und Training: Ärztliches Personal benötigt Fortbildung im Umgang mit KI, um Chancen und Risiken kompetent einschätzen zu können.

Fazit

Die Integration von KI in die Medizin markiert einen tiefgreifenden Wandel in Diagnostik, Therapie und Organisation. Studien belegen eine hohe diagnostische Präzision und nützliche Prozessunterstützung, doch Risiken wie Bias, mangelnde Transparenz und ethische Konflikte bleiben relevant. KI sollte stets als ergänzendes Werkzeug verstanden werden, das die ärztliche Expertise stärkt, aber nicht ersetzt. Eine verantwortungsvolle Implementierung erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit, kontinuierliche Validierung und die konsequente Beachtung medizinethischer Prinzipien. Nur so kann KI ihr Potenzial entfalten, die Patientenversorgung zu verbessern und zugleich die zentrale Rolle des Menschen im Heilberuf zu bewahren.

„Diese Menschen fallen ganz schnell durch das Raster“

Long-Post-COVID- und Post-Vac-Erkrankungen: Erfahrungen einer Hausärztin

Im Mai 2023 hob die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den „internationalen Gesundheitsnotstand“ auf, den sie drei Jahre zuvor am Beginn der Corona-Pandemie ausgerufen hatte. Für viele Menschen ist das Thema „COVID 19“ jedoch nach wie vor höchst präsent: Sie kämpfen mit einer Long- und Post-COVID-Erkrankung, leiden unter ME/CFS oder sind vom Post-Vac-Syndrom betroffen.

„Diese Menschen fallen ganz schnell durch das Raster“, fasst Dr. Stefanie Merse die oft frustrierenden Erfahrungen von Patientinnen und Patienten zusammen. Die Bochumer Allgemeinmedizinerin plädiert deshalb dringend für den Ausbau von weiteren spezialisierten Anlaufstellen sowie die bessere Vernetzung von Behandlungsangeboten. Zudem seien interdisziplinäre Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten in diesem Bereich dringend notwendig.

Die Zahl der Long-COVID-/Post-COVID- sowie Post-Vac-Patientinnen und -Patienten steigt weiter an, hat Dr. Merse auch in ihrer Praxis beobachtet. Sie geht von derzeit rund 800 000 Betroffenen in NRW aus und erwartet, dass deren Höchstzahl aktuell noch nicht erreicht ist. Hauptbetroffene seien Menschen zwischen 18 und 50 Jahren, welche nicht mehr arbeitsfähig sind, sowie Schülerinnen und Schüler, die nicht mehr schulfähig seien.

Nur ein Tropfen auf den heißen Stein

Spezialisierte Hilfeangebote, gerade für betroffene Erwachsene, seien angesichts dieser großen Zahl von Betroffenen hingegen bislang nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“, bedauert sie. Die beiden Zentren für Kinder hätten immer längere Wartezeiten. Die wenigen universitären Anlaufstellen seien überlaufen, eine Antwort auf Terminanfragen komme oft erst nach Monaten.

Großer Zeitbedarf ist ein zentraler Faktor bei der Arbeit mit Long-COVID- und Post-Vac-Patientinnen und Patienten in der Hausarztpraxis. „Zuhören und Ernstnehmen“ stehe immer am Anfang der Versorgung, berichtet Dr. Merse. Oft gehe es in den Patientenberichten um eine Reihe von vorangegangenen frustranen Arztkontakten, bei denen die Patienten sich mit ihrem Leid nicht ernstgenommen fühlten und bedauerlicherweise oftmals immer noch auf völliges Unverständnis

stießen. „Es kann nicht von der Impfung kommen“, diese Ansicht sei inzwischen wissenschaftlich ausreichend widerlegt. Die Schädigungsmuster seien vielfältig und reichten über alle Organsysteme und bis in alle Gewebe hinein. Eine Endotheliitis/Vasculitis scheine dabei derzeit die gemeinsame Endstrecke zu sein.

Zeitnot contra komplexe Krankheitsbilder

Noch immer treffe in der hausärztlichen Versorgung offenbar Zeitnot auf diese komplexen, unübersichtlichen Krankheitsbilder und

auf zu wenig Wissen über die Behandlungsmöglichkeiten. So zeige sich noch zu oft, dass die präsentierten Beschwerden fälschlicherweise auf rein psychosomatische Ursachen reduziert würden, merkt die Allgemeinmedizinerin kritisch an.

Um sich einen ersten Überblick zu verschaffen, setzt Dr. Stefanie Merse in ihrer Hausarztpraxis zunächst auf einige wenige gezielte Fragen und zwei Blutwerte: Die BAU-Werte des SARS-CoV-2-IgG-Antikörpers und die SARS-CoV-2-Nucleocapsid-Antikörper sind wegweisend für eine erste Einschätzung, ob ein Long-/Post-COVID- oder Post-Vac-Syndrom vorliegen könnte. Im diesem komplexen Krankheitsbild sei es zudem wichtig, die Durchblutung und den Gefäßstatus im Blick zu behalten. Nach Merses Erfahrungen kann die Gabe von Sauerstoff (in verschiedenen Applikationsformen) viele Beschwerden lindern sowie den Gefäßstatus und die Mikrozirkulation deutlich verbessern.

Anderweitige und altbewährte Konzepte versagten aktuell: Bewährte Medikationen greifen nicht mehr ausreichend, wie zum Beispiel beim Tachy-Bradycardie-Syndrom. Ebenso wenig hilfreich sind allgemeine Empfehlungen zu Aktivierung und Sport.



Dr. med. Stefanie Merse, MME

Diese könnten zu massiven Überforderungen und direkt in die nächste Erschöpfungskrise (Fatigue) führen, Fortschritte könnten so nicht erreicht werden. Bereits die kleinste Anstrengung könne einen ME/CFS-Patienten von vornherein überfordern. Oftmals bestehe bei einem Bell-Score von weniger als 30 noch gar keine Rehafähigkeit.

Die Auswirkungen von Long- und Post-COVID, ME/CFS und Post-Vac-Syndrom sind für die Betroffenen massiv. Die Einschränkungen in der Lebensqualität und Teilhabe am Leben sind leicht bis extrem schwer und reichen bis zur Rollstuhlpflicht oder völliger Immobilität (Bettlägerigkeit). „Brain fog“ ist

eine kognitive Einschränkung, welche selbst die kleinste Alltagsverrichtungen zu unlösbaren Aufgaben macht oder nur in kleinen Schritten und mit Hilfe bearbeitet werden können. Eine Mail für eine Terminvereinbarung schreiben oder eine Telefonnummer heraussuchen sind dann Schwerstarbeit und erschöpfen schnell die knappen Kräfte.

Intaktes soziales Netz kann einiges auffangen

Ein intaktes soziales Netz kann im Idealfall einiges auffangen, doch besonders herausfordernd werde es, wenn beispielsweise (alleinerziehende) Mütter ausfallen, verdeutlicht Dr. Stefanie Merse. Eine Rückkehr an den Arbeitsplatz sei für viele Betroffene nicht absehbar. Ganze Familien geraten leicht sehr schnell in Not. „Das ist der Beginn einer Abwärtsspirale“: Krankengeld, Arbeitslosengeld und dann Grundsicherung. „Stabilisieren“ sei deshalb zunächst das dringlichste Ziel, um mit Pacing ein stabiles Plateau zu erreichen, unterstreicht Dr. Merse.

Dr. Stefanie Merse ist überzeugt, dass eine gute Vernetzung aller Beteiligten entscheidend sein wird, um die Versorgung von

Long- und Post-COVID-Betroffenen sowie von Post-Vac-Geschädigten künftig deutlich zu verbessern. Sie engagiert sich bei Veranstaltungen zu diesem Thema und in der Versorgungsforschung aus der hausärztlichen Praxis heraus.

Die umfassende Unterstützung für die Patienten sollte den Schwerpunkt auf medizinische Behandlung legen und darüber hinaus das soziale und berufliche Umfeld mit einbeziehen. So würden in Zukunft andere Arbeitszeitmodelle benötigt, um einen Wie-

dereinstieg in das Berufsleben mittelfristig wieder zu ermöglichen. Dr. Merse schlägt deshalb die Einrichtung eines Kompetenzzentrums vor. „Das bringt Hoffnung für alle Betroffenen und mehr Sicherheit für die versorgenden Hausärzte sowie mittelfristig eine gute Perspektive für unser gesellschaftliches Zusammenleben.“ *kd*

HILFREICHE NOMENKLATUR UND DEFINITIONEN:

Akute COVID-19-Virus-Infektion (ACI)

Eine akute Virusinfektion verläuft blande oder bis zu drei Wochen.

Long COVID/Post COVID (PACS)

Post Acutes Covid-19-Syndrom*

Long COVID und Post COVID beschreiben eine unvollständige Erholung nach einem SARS-CoV-2-Infekt. In der Frühphase waren die Wuhan-Variante und im Verlauf auch die Delta- und Omikron-Varianten im Umlauf. Etliche Menschen, welche sich damit infiziert haben, leiden bis heute an persistierenden gesundheitlichen Problemen und schweren Einschränkungen und haben sich zum Teil bis heute noch immer nicht vollständig davon erholt.

* („Nur“ durch Kontakt und Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus)

Post-Vac-Syndrom

Das Post-Vac-Syndrom beschreibt die verschiedenen Schäden nach einer künstlichen Immunisierung. Das primäre und das sekundäre Post-Vac-Syndrom unterscheiden sich durch das zeitliche Auftreten. Folgende Formen werden dabei unterschieden:

Primärer Impfschaden (ACVS)

Akutes CoV-19-Vaccinations-Syndrom

Das Auftreten neuer Symptome erfolgt in den ersten zwölf Wochen nach einer künstlichen Immunisierung (Impfung).

Sekundärer Impfschaden (PACVS)

Post Acutes Covid Vaccination Syndrom

Die künstliche Immunisierung wurde zunächst „gut vertragen“, ohne merkliche gesundheitliche Einschränkungen. Erst nach

einem SARS-CoV-2-Infekt treten neue und zum Teil schwere Symptome auf.

Long COVID- und Post-Vac-Syndrom

Es gibt viele verschiedene Varianten und Kombinationen von Infektion, künstlicher Immunisierung (Impfung) und den Auswirkungen.

Dies ist eine, zum Glück, eher seltene Kombination. Einige Menschen, welche bereits eine Long-COVID-Symptomatik ausgebildet hatten, ließen sich danach zusätzlich künstlich gegen SARS-CoV-2 immunisieren. Im Anschluss trat zeitnah ein schwerer gesundheitlicher Einbruch des gesamten Organismus auf.

Quelle: OM & Ernährung 2025 Sonderheft 38 Chronische Infektionen II

PERSÖNLICHES

Trauer um Hans-Dieter Schiwotz

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe trauert um Hans-Dieter Schiwotz: Der langjährige Leiter des ÄKWL-Ressorts Finanzen/Innere Dienste verstarb am 4. Oktober 2025 im Alter von 73 Jahren. Mehr als drei Jahrzehnte lang setzte sich Hans-Dieter Schiwotz mit außerordentlichem Engagement, fachlicher Kompetenz und menschlicher Wärme für die Belange der Ärztekammer und ihrer Mitglieder ein. Seine Kolleginnen und Kollegen schätzten ihn als verlässlichen Ansprechpartner, aufrichtigen Ratgeber und Menschen mit einem feinen Sinn für das Miteinander.

Als staatlich geprüfter Betriebswirt trat Hans-Dieter Schiwotz zum 1. April 1987 in den Dienst der Ärztekammer. Ab 1990 übernahm er als Abteilungsleiter Mitverantwortung für das Finanzwesen der ÄKWL, 1997 erweiterte sich sein Aufgabengebiet auf die Leitung der Hauptabteilung Finanzwesen und Allgemeine Verwaltung. Von 2007 bis

zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende 2019 war Hans-Dieter Schiwotz Leiter des Ressorts Finanzen/Innere Dienste und verantwortete ein Aufgabenportfolio, das vom Meldewesen der Ärztekammer bis zur Beitragsveranlagung der Kammerangehörigen reichte.

In den mehr als drei Jahrzehnten seiner Tätigkeit begleitete Hans-Dieter Schiwotz die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kammer zum modernen Dienstleister für die Kammerangehörigen maßgeblich mit großem Fachwissen und neuen Impulsen. Neben dem Tagesgeschäft standen dabei auch immer wieder die Organisation der Ärztekammer-Wahlen und nicht zuletzt die Vorbereitung zweier Deutscher Ärztetage in Münster (2007 und 2019) auf seiner Agenda. Die ärztliche Selbstverwaltung profitierte von seinem Fachwissen und seiner großen Erfahrung – in zahllosen Begegnungen mit



Hans-Dieter Schiwotz

Kammerangehörigen erwarb sich Hans-Dieter Schiwotz hohe Wertschätzung ebenso wie in der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der ÄKWL-Geschäftsstelle in Münster.

Einen sportlichen Ausgleich zur Arbeit im Ärztehaus fand der Münsteraner im Tennis, viele Reisen führten Hans-Dieter Schiwotz bevorzugt ans Meer und besonders gern auf die Insel Mallorca. Die Ärztekammer wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vielfältige Aufgaben und Verantwortung übernommen: Glückwünsche an Dr. Burkhardt Budde zum 85. Geburtstag

Er blickt auf 30 Jahre Erfahrung im westfälisch-lippischen Ärzteparlament zurück, war zwölf Jahre lang als ÄKWL-Vorstandsmitglied aktiv und gehörte mehr als ein Vierteljahrhundert dem Vorstand des Verwaltungsbezirks Münster an: Dr. Burkhardt Budde feiert am 18. November seinen 85. Geburtstag.

Burkhardt Budde wurde 1940 in Berlin geboren. Nach dem Medizinstudium in Heidelberg und Münster, erhielt er 1970 seine ärztliche Approbation und absolvierte daran anschließend die ärztliche Weiterbildung in der Raphaelsklinik in Münster. Ab 1975 versorgte er als niedergelassener Facharzt für Chirurgie fast 40 Jahre lang bis zu seinem Ruhestand 2014 seine Patientinnen und Patienten in Münster.

Neben der Arbeit nahm sich Dr. Budde stets die Zeit für vielfältiges Engagement in der



Dr. Burkhardt Budde

Berufspolitik: 1989 zog er als Kandidat des Hartmannbundes erstmals in die Kammerversammlung der ÄKWL ein, der er drei Jahr-

zehnte lang ununterbrochen angehörte. Von 1993 bis 2005 war er Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer. Sein Engagement zeigte sich ebenso deutlich auf lokaler Ebene: Über ein Vierteljahrhundert gehörte er dem Vorstand des Verwaltungsbezirks Münster der ÄKWL an; von 1989 bis 2006 stand er an der Spitze der Ärztekammer-Untergliederung im Münsterland. Mehr als 30 Jahre begleitete Dr. Budde

nicht nur junge Menschen auf ihrem Weg in den MFA-Beruf, sondern leistete auch einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in der medizinischen Versorgung, davon ab 2010 als Vorsitzender im Prüfungsausschuss für Medizinische Fachangestellte. In Anerkennung seiner langjährigen und außergewöhnlichen berufspolitischen Verdienste erhielt Dr. Budde bereits 2001 den

Silbernen Ehrenbecher mit der Goldenen Ehrennadel als höchste Auszeichnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Der Chirurg ist langjährig dem Hartmannbund verbunden: Im Verband kümmerte er sich nicht nur als Vorsitzender des Bezirksvereins Münster um die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen, sondern war auch als Vorstandsmitglied des Hartmannbundes Westfalen-Lippe und als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes aktiv. Sein langjähriges Engagement würdigte der Verband 2016 mit der Hartmann-Thieding-Plakette. Die Liste weiterer ehrenamtlicher Ämter ist lang: Mitglied der Vertreterversammlung der KVWL, Mitglied im Beirat der Bezirksstelle Münster I, 2. Vorsitzender im Ärzteverein Münster — in dieser Funktion hat er jahrzehntelang die Organisation des Notfalldienstes in Münster übernommen.

Nach Jahren voller Engagement ist es jetzt wohlverdient ruhiger geworden um den Facharzt. Seine freie Zeit genießt Dr. Budde am liebsten im Familien- und Freundeskreis.

Trauer um Dr. Horst Feyerabend

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft trauert um Dr. Horst Feyerabend. Das langjährige Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe verstarb am 17. September 2025 im Alter von 84 Jahren.

Horst Feyerabend wurde am 20. März 1941 in Magdeburg geboren, studierte in Kiel und Freiburg Medizin und erhielt 1970 seine Approbation. Danach zog es Dr. Feyerabend nach Westfalen: Zunächst arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Biochemie an der Ruhr-Universität Bochum und an der Medizinischen Klinik des Universitätsklinikums Münster,

bevor er sich 1977 in einer internistischen Praxis in Hagen niederließ. 38 Jahre lang führte er diese gemeinschaftlich. Zwei Jahre vor seinem Ruhestand wechselte er in ein Angestelltenverhältnis in eine gastroenterologische Schwerpunktpraxis in Hagen. Anfang 2019 beendete er seine beruflichen Aktivitäten, blieb aber an Themen rund um den Arztberuf und Berufspolitik weiterhin interessiert.

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit engagierte sich Dr. Feyerabend mit Leidenschaft und vielseitig: 1997 wurde der Internist erstmals in die Kammerversammlung der ÄKWL gewählt,



Dr. Horst Feyerabend

der er bis 2019 ununterbrochen angehörte. Schwerpunkte seiner Ausschusstätigkeit waren die ambulante fachärztliche Versorgung und die ärztliche Weiterbildung. Von 2009 bis 2019 war er Mitglied im Vorstand der ÄKWL. Darüber hinaus war Dr. Feyerabend mehr als drei Jahrzehnte in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen

Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) aktiv und gehörte dem höchsten Entscheidungsgremium der KBV an. Sein jahrzehntelanges Engagement und die herausragenden Verdienste um die ärztliche Selbstverwaltung würdigte die KVWL 2016 mit der Rolf-Schlingmann-Ehrenmedaille.

In der Bundesärztekammer engagierte sich Feyerabend zudem ab 2003 für zwei Amtsperioden als Vorstandsmitglied der Deutschen Akademie der Gebietsärzte. Fast 20 Jahre lang vertrat er im Vorstand des Berufsverbandes der Deutschen Internisten (BDI) die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen. Für seinen Einsatz wurde er 2019 mit der höchsten Auszeichnung des Verbands, der Günther-Budermann-Medaille, geehrt.

GLÜCKWUNSCH

Zum 99. Geburtstag

Dr. med. Siegfried Zeitler,
Hamm 30.11.1926

Zum 92. Geburtstag

Arnold Kuchenbecker,
Ennigerloh 30.12.1933

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Vera Reddemann,
Recklinghausen 05.12.1934

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Christian-Wenzel
Scholz, Coesfeld 09.12.1940

Dr. med. Artur Wilkens,
Hopsten 09.12.1940

Dr. med. Richard Dieter
Kipper, Bielefeld 25.12.1940

Zum 80. Geburtstag

Willi Wollny,
Kreuztal 29.12.1945

Zum 75. Geburtstag

Dipl.-Med. Andreas Kowarz,
Schmallenberg 02.12.1950

Dr. med. Eberhard May,
Arnsberg 08.12.1950

Dr. med. Christa Henckel,
Bielefeld 11.12.1950

Dr. med. Horst Kniemann,
Gelsenkirchen 14.12.1950

Dr. med. Rolf Becker,
Oelde 22.12.1950

Dr. med. Ludger Meyer,
Münster 30.12.1950

Christoph Urban,
Menden 30.12.1950

Zum 70. Geburtstag

Martin Becker,
Bad Arolsen 03.12.1955

Dr. med. Krystyna Muszynski,
Iserlohn 05.12.1955

Dr. med. Dipl.-Biol. Michael
Owe Völker, Bochum 09.12.1955

Dr. med. Elmar Matthias
Schmidt-Rauch, Paderborn 20.12.1955

Dipl.-Med. Isolde Siegenbruk,
Rhede 19.12.1955

Dr. med. Frank Bornemann,
Bochum 28.12.1955

Dr. med. Norbert Wilhelm
Dingemann, Nottuln 28.12.1955



©MaskaRad — stock.adobe.com

Dr. med. Hans-Peter Milz,
Bielefeld 26.12.1955

Dr. med. Petra Schulte,
Paderborn 31.12.1955

Zum 65. Geburtstag

Prof. Dr. med. Hermann
Pavenstädt, Münster 02.12.1960

Dr. rer. medic. Housien Hariry,
Gütersloh 05.12.1960

Dr. med. Carla Hülsiep,
Kamen 05.12.1960

Dr. med. Robert Sas,
Bielefeld 11.12.1960

Dr. med. Andreas Pennekamp,
Soest 13.12.1960

Dr. med. Martin Pieper,
Dortmund 13.12.1960

Dr. med. Martin Rieger,
Münster 14.12.1960

Uwe Zorn,
Meschede 15.12.1960

Dr. med. Angela Cassier,
Münster 18.12.1960

Dr. med. Markus Gernhold,
Gütersloh 18.12.1960

Dr. med. Gerd Hüttenbrink,
Lemgo 19.12.1960

Dr. med. Olaf Schulz,
Hagen 23.12.1960

Dr. med. Maria Poelmann,
Münster 24.12.1960

Dr. med. Eörs Szabo,
Münster 25.12.1960

Claus Kiwitt-Kortemeier,
Iserlohn 26.12.1960

Dr. med. Ronald Friedberg,
Kirchen 29.12.1960

GLÜCKWUNSCH UND TRAUER

In der Rubrik „Glückwunsch“ und „Trauer“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis gegeben haben. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung Ihres Geburts- und/oder Sterbedatums online über das Portal der Ärztekammer abzugeben (portal.aekwl.de, bitte kein „www.“ voranstellen) unter „mein Zugang“ — „meine Zustimmungen“.

TRAUER

Hans Ehlers, Essen
*30.04.1982 †14.06.2025

Dr. med. Hans Harald Lindemann, Hamm
*27.12.1949 †11.08.2025

Anja Ledermann, Lippstadt
*26.11.1969 †21.08.2025

Gerd Donald Rämisch, Burbach
*22.12.1947 †06.09.2025

Dr. med. Gottfried Schlegel, Dortmund
*05.08.1938 †09.09.2025

Prof. Dr. med. Wolfgang König, Recklinghausen
*30.08.1943 †10.09.2025

Dr. med. Ilse Richtering, Bochum
*02.11.1930 †25.09.2025

Präsenzveranstaltung im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf

Gewaltrisiko bei psychischen Erkrankungen – wie können eine nachhaltige Behandlung und Versorgung gelingen?

Mittwoch, 19.11.2025,
von 14:00 bis 18:45 Uhr

Begrüßung und Grußworte

Staatssekretär Matthias Heidmeier, Dr. med. Sven Dreyer

Einführung und Moderation

Stefanie Oberfeld

Gewaltrisiko und Gewaltprävention bei psychischen Erkrankungen

Prof. Dr. med. Gouzoulis-Mayfrank

Rechtliche Grundlagen

Matthias Koller

Psychisch kranke Straftäter: Risikoanalyse, aktuelle Entwicklungen, Probleme und Lösungen

Jutta Muysers

Moderierter Talk

Perspektiven der Angehörigen und Betroffenen

Wiebke Schubert, Franz Reimering

Wie machen es die anderen Länder?

Dr. Islem Ganzoui, Prof. Dr. med. Elmar Habermeyer

Paneldiskussion

Gewaltprävention und Gelingens Faktoren

Melany Richter, Prof. Dr. med. Gouzoulis-Mayfrank, Lothar Buddinger, Alexandra Dorndorf, Prof. Dr. med. Martin Schäfer, Dr. Islem Ganzoui, Prof. Dr. med. Elmar Habermeyer



Veranstaltungsinformationen:

Nähere Informationen zu den Referierenden finden Sie online. Die Veranstaltung ist kostenfrei und mit **5 Fortbildungspunkten** anerkannt! Eine Anmeldung ist über obigen QR-Code erforderlich.

Die Veranstaltung wird durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Landesfachbeirat Psychiatrie und der Ärztekammer Nordrhein und der Ärztekammer Westfalen-Lippe veranstaltet.

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



BORKUM 2026

25. APRIL BIS 3. MAI 2026

80. Fort- und Weiterbildungswoche

FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin | Entspannungsverfahren | Palliativmedizin |
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie | Psychosomatische Grundversorgung |
Psychotherapie | Sportmedizin

CURRICULARE FORTBILDUNGEN

Entwicklungs- u. Sozialpädiatrie | Geriatrische Grundversorgung | Hautkrebsscreening |
Maritime Medizin | Patientenzentrierte Kommunikation | Psychotraumatologie

ULTRASCHALLKURSE FÜR DIE ANWENDUNGSBEREICHE

Abdomen/Retroperitoneum Erwachsene/Kinder | Bewegungsorgane |
Gefäße | Herz | Lunge | Schilddrüse | Thorax

NOTFALLMEDIZIN UND NOTFALLTRAININGS

ACLS | Ärztlicher Bereitschaftsdienst | ATLS | BLS/ALS | Notfallsonographie/
Thoraxdrainagen/Koniotomie/Intraossäre Zugänge/Geburtssimulation/
Neugeborenen-Versorgung | Psychiatrische Notfälle

HAUPTPROGRAMM (MIT LIVESTREAM)

Was gibt es Neues in der Medizin? Updates

FÜHRUNGSKRÄFTETRAININGS

KURSE UND SEMINARE

EKG | EMDR | Interaktives Fallseminar Schmerztherapie | Klinische Tests |
Lungenfunktion | Psychotherapie | Sozialmedizin | weitere Kurse

AUSKUNFT UND INFORMATION:

Ausführliche Borkum-Broschüre anzufragen
unter www.akademie-wl.de/borkum
oder unter: Akademie für medizinische Fort-
bildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster
Tel. 0251 929-2204, -2206 | Fax: 0251 929-2249 |
E-Mail: akademie@aekwl.de



akademie

für medizinische Fortbildung

Ärztchammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen



FÜR AKADEMIE-MITGLIEDER
EXKLUSIV-LOUNGE

- kostenlose zertifizierte Fortbildungsangebote
- Demo-Kurse
- Lernmaterialien
- Lehrvideos
- aktuelle Informationen zum Thema Fortbildung
- und vieles mehr

Mitglied werden und viele Vorteile genießen!

Informationen zur Mitgliedschaft in der Akademie für medizinische Fortbildung gibt es unter www.akademie-wl.de/mitgliedschaft oder Tel. 0251 929-2204



Fortbildungsangebote

-  Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche
-  Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
-  Weiterbildungskurse
-  Curriculare Fortbildungen
-  Notfallmedizin
-  Strahlenschutzkurse
-  Hygiene und MPG
-  Ultraschallkurse
-  DMP-Veranstaltungen
-  Qualitätsmanagement
-  Workshops/Kurse/Seminare
-  Forum Arzt und Gesundheit
-  Fortbildungen für MFA und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe

Organisation

Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Hugo Van Aken, Münster

Stv. Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Christoph Stellbrink,
Bielefeld

Leitung:
Christoph Ellers, B. A.

Geschäftsstelle:
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,
Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249
Mail akademie@aeowl.de
Internet www.akademie-wl.de



80
JAHRE Fort- und Weiterbildungswoche

BORKUM 2026

80. Fort- und Weiterbildungswoche
25. APRIL BIS 3. MAI 2026



www.akademie-wl.de

Online-Fortbildungskatalog

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog:

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

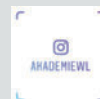
Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Akademiemitgliedschaft

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
s. S. 52

Die Akademie auf Facebook und Instagram

Liken Sie uns auf und folgen Sie uns auf



Fortbildungs- veranstaltungen im Überblick

A Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung	39	G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	32, 43	Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert	37
Ärztliche Führung	39	Geriatrische Grundversorgung	40	Psychotherapie – Systemische Therapie	37
Ärztliche Leichenschau	48	Gesundheitsförderung und Prävention	32, 40		
Ärztliche Wundtherapie	43				
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	45	H Hämotherapie	41, 42	Q Qigong Yangsheng	50
ABS-beauftragter Arzt	39	Harnwegsinfektionen bei Kindern	32		
Akupunktur	32, 34	Hautkrebs-Screening	43	R Refresherkurse	41, 47, 50
Allgemeine Fortbildungs- veranstaltungen	32, 33	HIV und andere sexuell über- tragbare Infektionen (STI)	32	Reisemedizinische Gesundheits- beratung	42
Allgemeine Informationen	52	Hygiene	32, 35, 45		
Allgemeinmedizin	34	Hygienebeauftragter Arzt	35, 45	S Schlafbezogene	
Antibiotic Stewardship (ABS)	39	Hypnose als Entspannungs- verfahren	35	Atmungsstörungen	43
Arbeitsmedizin	33, 34			Schmerzmedizinische	
Asthma bronchiale/COPD	32	I Impfen	43	Grundversorgung	42
Autogenes Training	35	Infektionskrankheiten	32	Schmerztherapie	38
		Instagram	30	Sexualmedizin	38
				Sexuelle Gesundheit	43
B Balint-Gruppe	35	K Kindernotfälle	45	Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	32
Beatmung	32	Klin. Akut- und Notfallmedizin	44	Sozialmedizin	38
Betriebsmedizin	33, 34	Klinische Studien	40	Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung	43
Bildungsscheck	52	Koronare Herzkrankheit	32	Sportmedizin	32, 38
		KPQM	48	Strahlenschutzkurse	45
		Krankenhaushygiene	35, 45	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	50
				Stressmedizin	42
C Cancer Survivorship Care	49	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	36	Studienleiterkurs	40
Curriculare Fortbildungen	39–43	Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	41	Suchtmedizin	39
		Medizinethik	41		
D Dermatologie	32	Medizinische Begutachtung	41	T Tapingverfahren	50
Diabetes mellitus	32	Moderatorenttraining Ethikberatung	49	Telenotarzt/Telenotärztin	44
DMP (Asthma bronchiale/COPD – Diabetes mellitus – KHK)	32, 48	Moderieren/Moderationstechniken	48	Transfusionsmedizin	40, 41
		Motivations- und Informations- schulung (BuS)	49, 32	Transgender	50
		MPG	45	Transplantationsbeauftragter Arzt	42
E EKG	49	N Naturheilverfahren	36	U Ultraschallkurse	32, 46–48
eKursbuch		NAWL – Notarztfortbildung		U-Untersuchungen	32
„PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“	32, 46	Westfalen-Lippe	44		
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	32, 46	Neurologie	32, 33	V Verkehrsmedizinische	
eLearning-Angebote	32	Notfall	43–45	Begutachtung	42
EMDR	49			Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen	32
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	39	O Online-Quiz	32		
Ernährungsmedizin	35	Osteopathische Verfahren	42	W Weiterbildungskurse	34–39
Ernährungsmedizinische		Organisation in der Notfallaufnahme	44	Wirbelsäulen Interventionskurs	48
Grundversorgung	40	Organspende	32	Workshops/Kurse/Seminare	48–50
EVA – Zusatzqualifikation					
„Entlastende Versorgungs- assistenten“	12	P Palliativmedizin	36–37	Y Yoga-Praxisworkshop	50
		Patientenzentrierte			
F Facebook	30	Kommunikation	42		
Fehlermanagement/Qualitäts- management/Risikomanagement	48	Prüfarztkurs	40		
Fiberoptische Techniken	49	Psychiatrischer Notfall	44		
Fortbildungs-App	33	Psychosomatische			
Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für MFA	37	Grundversorgung	37, 42		
Forum Arzt und Gesundheit	50	Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert	37		
Führungskräftetraining	48				

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

E-LEARNING-ANGEBOTE

Die eLearning-Angebote der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden stetig ausgebaut und aktualisiert. Die Maßnahmen werden über die elektronische Lernplattform ILIAS angeboten.

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>



- Akupunktur – Modul 1
- Beatmung
- Curriculum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs
- Dermatologie in der Hausarztpraxis – Blickdiagnose/Dermatosen bei Systemerkrankungen (Online-Quiz)
- Dermatoonkologie/Differenzialdiagnosen und Therapie (Online-Quiz)
- DMP-spezifische Online-Fortbildungen – Asthma bronchiale/COPD/Diabetes mellitus/Koronare Herzkrankheit
- Durchführung der Videosprechstunde
- eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“
- eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“
- eRefresher Aufbereitung von Medizinprodukten für MFA
- eRefresher Hygiene für Ärzte/innen bzw. MFA
- eRefresher Notfallmanagement für EVAs/NäPas

- eRefresher Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (GenDG)
- Ethik in der Medizin
- Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Harnwegsinfektionen bei Kindern – Diagnostik, Therapie und Prophylaxe
- HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- Infektionskrankheiten
- Motivations- und Informationsschulung – Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Aufbauschulung)
- Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen
- Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe



Der Kurs entspricht den „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“



- Organspende - Ärztliche Aufklärung zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende
- Praxisrelevantes aus der Neurologie
- Privatliquidation Gebührenordnung Ärzte/GOÄ – Wissenswerte Grundlagen – Abrechnungssseminar für Ärzte/innen und MFA
- Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter
- Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern – Diagnostik und Prävention
- Sportmedizin
- Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen gemäß der Kinder-Richtlinie (2015)

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>



Ärztetag im Erzbistum Paderborn
Ärztliche Seelsorge – Der Patient ist mehr als seine Krankheit
Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte

Anmeldung: Bildungs- und Tagungshaus Liboriarium, Frau Alexa Lozano, Tel.: 05251/121-450, E-Mail: bildung@loboriarium.de

Sa., 08.11.2025
 09.30–13.00 Uhr
 Paderborn, Theologische Fakultät
 Paderborn, Audimax, Kamp 6



M: € 30,00
 N: € 30,00

4

Lena
 Rimachi
 Romero
 -2243



„Meines Herzens Trost und mein Teil“ – Über Trost und Aushalten
Zielgruppe: Ärzte/innen, Pflegende, Seelsorgende, Psychologische Therapeut/innen und Interessierte
 Wissenschaftliche Leitung:
 Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen

Anmeldung: Trauerarbeit Hattingen e. V., E-Mail: tagung@traurig-mutig-stark.de

Mi., 12.11.2025
 14.30–19.00 Uhr
 Hattingen, Diergardts Kühler Grund,
 Am Büchschenschütz 15

M: € 40,00
 N: € 50,00

5

Lena
 Rimachi
 Romero



14. Rheiner Symposium für Gynäkologie und Perinatalmedizin
Zielgruppe: Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte, Hebammen und Interessierte
 Wissenschaftliche Leitung:
 Frau Dr. med. C. Fuhljohn, Rheine

Schriftliche Anmeldung erbeten!

Sa., 22.11.2025
 09.00–17.15 Uhr
 Rheine, Stadthalle Rheine,
 Humboldtplatz 10



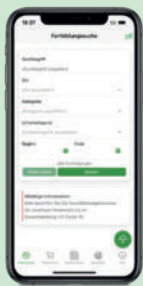
M: € 90,00
 N: € 110,00

8

Lena
 Rimachi
 Romero
 -2243



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Tag der Inneren Medizin Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. F. Lenze, Hamm	Sa., 29.11.2025 09.00–13.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schirrigk-Str. 4–6		M: kostenfrei N: kostenfrei	3	Lena Rimachi Romero -2243	
30. Sendenhorster Adventssymposium Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Korsten, Sendenhorst	Sa., 29.11.2025 09.00–13.00 Uhr Sendenhorst, Spithöver-Forum, St. Josef-Stift, Westtor 7		M: € 10,00 N: € 40,00	5	Lena Rimachi Romero -2243	
Mühlenhof-Symposium 2025 Aktuelle Strategien in der Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. J. Kriz, Münster	Mi., 03.12.2025 18.00–20.00 Uhr Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster, Theo-Breider-Weg 1 (Nähe Zoo)		M: € 10,00 N: € 40,00	2	Lena Rimachi Romero -2243	
Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 02.12.2025!						
Sonographie des Halses Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. C. Braumann, Herne, Prof. Dr. med. C. Krogias, Herne	Mi., 03.12.2025 17.00–20.15 Uhr Herne, Evangelisches Krankenhaus Herne, Seminarzentrum, Wiescherstr. 24		M: € 10,00 N: € 40,00	4	Lena Rimachi Romero -2243	
Schriftliche Anmeldung erforderlich!						
Update Neurologie Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. S. Suntrup-Krüger, Münster	Sa., 06.12.2025 08.30–14.00 Uhr Münster, Messe und Congress Centrum Halle Münsterland GmbH, Albersloher Weg 32		M: € 10,00 N: € 40,00	5	Lena Rimachi Romero -2243	
Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 01.12.2025!						
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – Die neue Berufskrankheit Nr. 2117 – Läsion der Rotatorenmanschette der Schulter durch langjährige, intensive Belastung – und ihre Möglichkeiten der Individualprävention Zielgruppe: Fachärzte/innen für Arbeitsmedizin, Ärzte/innen mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum, Dr. med. Savo Neumann, Bochum	Mi., 10.12.2025 15.00–18.30 Uhr Bochum, BGW Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrts- pflege, Universitätsstr. 78		M: € 10,00 N: € 40,00	4	Anja Huster -2202	
Dermato-Onkologie in Klinik und Praxis Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. E. Stockfleth, Bochum, Frau Prof. Dr. Dr. med. C. Mauch, Bochum	Sa., 13.12.2025 09.00–14.30 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum St. Josef- Hospital, Gudrunstraße 56		M: € 10,00 N: € 40,00	6	Lena Rimachi Romero -2243	



Fortbildungs-App

mit funktionalen Neuerungen und Verbesserungen
hinsichtlich einer optimalen Fort- und Weiterbildungssuche

Mit der kostenlosen Fortbildungs-App haben Sie Zugriff auf den gesamten Fortbildungskatalog der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL mit Informationen zu allen Veranstaltungen, Ansprechpartner/innen, Anmeldeverfahren, Direktbuchung in Veranstaltungen, Pushnachrichten, Beantragung der Akademie-Mitgliedschaft etc.



Akademie



App Store



Google Play

<https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app>

iPhone is trademark of Apple Inc.

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

WEITERBILDUNGSKURSE

Die Kurse sind gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 21.09.2019, in Kraft getreten am 01.07.2020, zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatzbezeichnung anerkannt.

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>



Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)

Akupunktur (Module I—VII) Leitung: Prof. Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel		Modul I (eLearning)	Gelsen- kirchen 	Modul I—V (je Modul): M: € 699,00 N: € 769,00	Modul I: 48	Guido Hüls -2210	
Hinweis: Der Nachweis des Moduls I ist Voraus- setzung, um mit den Modulen II—VII fortzufah- ren, die dann in beliebiger Reihenfolge belegt werden können. Empfehlenswert ist es, zuerst die Module II—V zu belegen und dann die Module VI und VII.		Module II—V (Blended Learning): Modul II: Sa./So., auf Anfrage Modul III: Sa./So., auf Anfrage Modul IV: Sa./So., 06./07.12.2025 Modul V: Sa./So., 21./22.02.2026 (zzgl. eLearning)			Module VI und VII (je WE): M: € 599,00 N: € 659,00		

Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)

Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Leitung: Prof. Dr. med. B. Huenges, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen 	Modul 1: So. 26.04.–Fr. 01.05.2026 oder Sa., 30.05.2026 und Fr., 12.06.2026 und Fr., 19.06.2026 und Fr., 26.06.2026 und Fr., 03.07.2026	Borkum Münster/ILIAS Münster Münster/ILIAS Münster Haltern/ILIAS	Modul 1: M: € 999,00 N: € 1.149,00	* 24 24	Astrid Gronau -2201 
	Modul 2: Fr./Sa., 11./12.09.2026 oder Sa., 19.09.2026 und Fr., 25.09.2026 und Fr., 02.10.2026 		Modul 2: M: € 499,00 N: € 575,00		
	Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2026 oder Sa., 22.11.2025 und Fr., 28.11.2025 und Fr., 05.12.2025 (jeweils zzgl. eLearning) (Einzelbuchung der Module möglich)		Modul 3: M: € 499,00 N: € 575,00		

Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)

Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Module I–VI) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. S. Neumann, Bochum  	Beginn: September 2025 Ende: Februar 2026 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Modul) M: € 995,00 N: € 1.145,00	84	Lisa Ritter -2209 
---	---	--------	--	----	--

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Fort- und Weiterbildung Autogenes Training (24 UE)						
Autogenes Training, weitere Entspannungsverfahren und körpertherapeutische Techniken als Top-Down Methoden zur Stress-, Emotions- und Spannungsregulation Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borkum Hinweis: Den Teilnehmenden dieses Weiterbildungskurses werden sechs Doppelstunden „Autogenes Training“ bescheinigt.	So., 26.04.–Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 595,00 N: € 695,00	24	Marcel Thiede -2211	
Fort- und Weiterbildung Balint-Gruppe (30 UE)						
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. Dipl.-Psych. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Mittwoch, 15.00–20.00 Uhr 19.11.2025, 28.01.2026, 25.02.2026, 25.03.2026, 06.05.2026	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 14.11.2025, 05.12.2025, 12.12.2025, 16.01.2026, 30.01.2026 oder 20.02.2026, 06.03.2026, 27.03.2026, 22.05.2026, 29.05.2026	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, auf Anfrage	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin (220 UE)						
Ernährungsmedizin (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen 	Kursteil 1 – Modul I bis IV Do., 08.10.–So., 11.10.2026 Kursteil 2 – Modul V Do., 11.02.–So., 14.02.2027 Kursteil 3 – Praxisseminar 26.02.–28.02.2027 	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Ernährungsmedizin (Fallseminare einschl. Hausarbeit) (120 UE) (5 Blöcke – je 24 UE)	auf Anfrage	Münster 	(je Block) € 540,00	je 24	Petra Pöttker -2235	
Weiterbildungsbaustein Hypnose als Entspannungsverfahren (32 UE)						
Hypnose als Entspannungsverfahren Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildungen „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	Kursteil 1: Fr., 24./25.04.2026 und Kursteil 2: Fr., 06./07.11.2026	Borkum Münster 	M: € 899,00 N: € 1.034,00	*	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Krankenhaushygiene (200 UE)						
Krankenhaushygiene (Grundkurs) (40 UE)  Modul I: Hygienebeauftragter Arzt gem. BÄK-Curriculum Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Jena, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Präsenz-Termine: Teil 1: Fr./Sa., 06./07.03.2026 Teil 2: Sa., 05.09.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	(je Teil) M: € 349,00 N: € 399,00	20 30	Guido Hüls -2210	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie Grundkurs (120 UE – Module I–IV) Aufbaukurs (200 UE – Module V–VIII) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. S. Biesenbach, Boppard Hinweis: Die Grundkursmodule sind in ihrer Reihenfolge frei wählbar. Der abgeschlossene Grundkurs ist Voraussetzung zur Teilnahme am Aufbaukurs.	 Grundkurs Modul I: auf Anfrage Modul II: auf Anfrage Modul III: auf Anfrage Modul IV: auf Anfrage (zzgl. eLearning) Aufbaukurs Modul V: Mi., 11.02.–So., 15.02.2026 Modul VI: Mi., 22.04.–So., 26.04.2026 Modul VII: Mi., 23.09.–So., 27.09.2026 Modul VIII: Mi., 02.12.–So., 06.12.2026	Münster 	(je Modul) M: € 660,00 N: € 759,00 (je Modul) M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	(je Modul) 35 (je Modul) *	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 UE)						
Naturheilverfahren (160 UE) (Module I bis IV) Leitung: Dr. med. S. Fey, Frau Dr. med. S. Müller, Hattingen	  Physische/ virtuelle Präsenz: Modul I: Fr./Sa., 16./17.01.2026 und Fr./Sa., 23./24.01.2026 Modul II: Fr./Sa., 20./21.02.2026 und Fr./Sa., 27./28.02.2026 Modul III: Fr./Sa., 15./16.01.2027 und Fr./Sa., 22./23.01.2027 Modul IV: Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 26./27.02.2027 (zzgl. eLearning)	Hattingen/ ILIAS 	(je Modul) M: € 1.099,00 N: € 1.199,00	48	Marcel Thiede -2211	
Naturheilverfahren (80 UE) (Fallseminare – Module I bis IV) Leitung: Frau Dr. med. S. Müller, Dr. med. S. Fey, Hattingen	Fallseminarteil 1 (Modul I und II): Physische Präsenz: Fr., 20.03.–So., 22.03.2026 und Fr., 24.04.–So., 26.04.2026 Fallseminarteil 2 (Modul III und IV): Fr., 12.03.–So., 14.03.2027 und Fr., 16.04.–So., 18.04.2027	Hattingen	(je Fall- seminarteil) M: € 1.150,00 N: € 1.265,00	40	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Warendorf, Prof. Dr. med. Ph. Lenz, Dr. B. Dasch, Münster	  Virtuelle Präsenz: Fr., 16.01.–So., 18.01.2026 und Fr./Sa., 20./21.02.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS (Standort Münster)	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum, Dr. med. C.-D. Badrakhan, Moers, Frau Dr. med. K. Vogelsang, Herne, Frau T. Woiwod, Bochum	  Virtuelle Präsenz: Fr., 14.11.–So., 16.11.2025 und Fr., 12.12.– Sa., 13.12.2025 WARTELISTE (zzgl. eLearning)	ILIAS (Standort Bochum)	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Bussmann -2221	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Frau U. Prinz-Rogosch, Unna	 Präsenz-Termine: Fr., 06.02.–So., 08.02.2026 und Fr./Sa., 06./07.03.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern am See 	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	45	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. B. Bauer, Münster, Frau Dr. med. J. Krüger, Münster	 Präsenz-Termin: Mi., 12.11.–So., 16.11.2025 WARTELISTE (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.099,00 N: € 1.250,00	45	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Fallseminare unter Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 1.249,00 N: € 1.399,00	je 40	Daniel Busmann -2221	
Psychosomatische Grundversorgung (80 UE)						
Psychosomatische Grundversorgung (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 23./24.01.2026 und Fr./Sa., 13./14.02.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Weiterbildung Psychotherapie						
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert (51 UE) (Basiskurs III) Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster, Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich	So., 26.04.–Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	*	Hendrik Petermann -2203	
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert (51 UE) (Basiskurs III) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 26.04.–Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	*	Hendrik Petermann -2203	
Psychotherapie – Systemische Therapie (50 UE) (Basiskurs III) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 26.04.–Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	*	Hendrik Petermann -2203	

MFA-VERANSTALTUNGEN**- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE**

Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter
<https://www.akademie-wl.de/mfa-1/fortbildungen-fuer-mfa>.

E-Mail: fortbildung-mfa@akewl.de
 Telefon: 0251 929-2204

Hier geht's zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen Akademie-App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (<https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app>). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin (240 UE)						
Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin (44 UE) 	Fr./Sa., 29./30.05.2026 Fr./Sa., 26./27.06.2026 	ILIAS	Modul I M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2208	
Modul II – Indikationsgebiete der Sexualmedizin, Krankheitsbilder und Störungslehre (40 UE)	Fr./Sa., 13./14.11.2026 und Fr./Sa., 11./12.12.2026	Münster 	Modul II M: € 1.149,00 N: € 1.325	*		
Modul III – Behandlungsprinzipien und Techniken in der Sexualmedizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Frau Dr. med. A. Potthoff, Dr. med. J. Signerski- Krieger, Bochum	auf Anfrage	Münster 	Modul III noch offen	43		
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Modul I/II und III/IV) (160 UE) Leitung: Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster 	Modul I/II (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 07.09.– Fr., 18.09.2026 (inkl. eLearning) Modul III/IV (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 09.11.– Fr., 20.11.2026 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul I/II und III/IV) € 535,00	96	Astrid Gronau -2201	
Sozialmedizin (Modul V/VI und VII/VIII) (160 UE) Leitung: Dr. med. O. Herberth, Moers, Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster 	Modul V/VI (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 02.02.– Fr., 13.02.2026 (inkl. eLearning) Modul VII/VIII (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 09.03.– Fr., 20.03.2026 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul V/VI und VII/VIII) € 535,00	96	Astrid Gronau -2201	
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie – „Gemeinsam gegen den Schmerz“ Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Münster, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum 	Präsenz-Termine: Modul I: Fr./Sa., 30./31.01.2026 Modul II: Fr./Sa., 29./30.05.2026 Modul III: Fr./Sa., 30./04.07.2026 Modul IV: Fr./Sa., 11./12.09.2026 (jeweils zzgl. eLearning)	Münster Bochum Münster Bochum	M: € 1.549,00 N: € 1.699,00	(je Modul) 20	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (64 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. K. Völker, Münster, Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reins- berger, Paderborn 	Präsenz-Termine: So., 26.04.–Sa., 02.05.2026 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.435,00	*	Marcel Thiede -2211	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Leitung: A. Lueg, Dortmund	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage und Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.249,00 N: € 1.349,00	70	Hendrik Petermann -2203	

CURRICULARE FORTBILDUNGEN GEMÄSS CURRICULA DER BUNDESÄRZTEKAMMER						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung (28 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Brilon, PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Breckerfeld	Virtuelle Präsenz: Mi., 04.02.2026 und Sa., 07.03.2026 und Sa., 28.03.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 675,00 N: € 745,00	36	Laura Issel -2208	
Ärztliche Führung (80 UE) Führen als Erfolgsfaktor – Selbstreflektiert zur erfolgreichen ärztlichen Führungskraft Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer, Dr. med. Chr. Karl, Paderborn, Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 30./31.01.2026 und Fr./Sa., 06./07.03.2026 und Fr./Sa., 08./09.05.2026 und Fr./Sa., 12./13.06.2026 (zzgl. eLearning)	Ascheberg	M: € 3.449,00 N: € 3.949,00	96	Andrej Schlobinski -2261	
Antibiotic Stewardship Rationale Antiinfektivastrategien (184 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Präsenz-Termine: auf Anfrage (zzgl. eLearning) Beginn: Februar 2026 Ende: November 2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 699,00 N: € 799,00	52	Guido Hüls -2210	
Grundkurs zum ABS-Beauftragten: Modul I – Antiinfektiva (40 UE)		Münster	noch offen	53		
Aufbaukurs zum ABS-Experten: Modul II – Infektiologie (40 UE) Modul III – ABS (44 UE) Modul IV – Projektarbeit (40 UE) Modul V – Kolloquium (20 UE)		Münster	noch offen	53 44 20		
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis (30 UE – zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K. A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Präsenz-Termine: So., 26.04.–Di., 28.04.2026 oder Mi., 29.04.–Fr. 01.05.2026 oder Mi., 11.11.–Fr., 13.11.2026 (zzgl. eLearning)	Borkum Borkum ILIAS	M: € 695,00 N: € 795,00 (exkl. Hospitation)	40	Andrej Schlobinski -2261	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren		Auskunft 0251 929	
Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin“ anrechnungsfähig. 	Do., 05.02.— So., 08.02.2026 und Präsenz-Termin (Praxisseminar): Fr., 20.02.— So., 22.02.2026 (zzgl. eLearning) Kursteil 1 — Modul I bis IV Do., 08.10.—So., 11.10.2026 Kursteil 2 — Modul V Do., 11.02—So., 14.02.2027 Kursteil 3 — Praxisseminar 26.02.—28.02.2027 	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (12 UE) Leitung: Dr. med. H. Oelmann, Gelsenkirchen 	auf Anfrage	Münster	M: € 325,00 N: € 325,00	12	Guido Hüls -2210	
Geriatrische Grundversorgung (60 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal 	So., 26.04.—Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 1.500,00 N: € 1.725,00	72	Helena Baumeister -2237	
Gesundheitsförderung und Prävention (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 21./22.11.2025 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 940,00 N: € 1.080,00	32	Hendrik Petermann -2203	
Klimawandel und Gesundheit (21 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Dortmund, Frau Dr. med. F. Lemm, Bochum 	Präsenz-Termin: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Falk Schröder -2240	
Klinische Studien Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster Grundlagenkurs für Mitglieder eines Prüfungsteam bei klinischen Prüfungen nach der VO (EU) 536/2014 (Humanarzneimittel) (8 UE) Aufbaukurs für die Leitung eines Prüfungsteam bei klinischen Prüfungen nach der VO (EU) 536/2014 (Humanarzneimittel) (8 UE) Auffrischkurs für Mitglieder eines Prüfungsteam bei klinischen Prüfungen nach der VO (EU) 536/2014 (Humanarzneimittel) (5 UE) Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (24 UE) gem. Curriculum des KKS-Netzwerkes Konzeption und Durchführung klinischer Studien	Do., 13.11.2025 oder oder 11.12.2025 (zzgl. eLearning) Fr., 14.11.2025 oder 12.12.2025 (zzgl. eLearning) Mi., 25.04.2026 Mi., 14.01.—Fr., 16.01.2026 	ILIAS ILIAS ILIAS Münster	(je Kurs) M: € 385,00 N: € 445,00 Komplettbuchung Grundlagen-/ Aufbaukurs: M: € 648,00 N: € 714,00 M: € 325,00 N: € 375,00 M: € 1.550,00 N: € 1.783,00	11 11 5 11	Daniel Busmann -2221	
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. H. Hillmann, Münster 	Di., 24.02.2026 oder Fr., 13.03.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 539,00 N: € 599,00	24	Nina Wortmann -2238	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Leitender Notarzt/Leitende Notärztin (LNA) (40 Zeitstunden) Gemeinsamer Kurs mit Teilnehmenden der Aus- bildung zum Organisatorischen Leiter Rettungs- dienst (OrgL) Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster 	Präsenz-Termin: Mo, 02.03.–Fr., 06.03.2026 oder Mo, 12.10.–Fr., 16.10.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	Inkl. Über- nachung und Vollverpfle- gung M: € 2.199,00 N: € 2.525,00 Ohne Über- nachung, mit Vollverpfle- gung M: € 1.799,00 N: € 2.075,00	58	Sandra Waldhoff -2224	
Refresherkurs: Praktische Aspekte der Hämotherapie gemäß § 15 Transfusionsgesetz für „Transfusionsbeauftragte Personen“ Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dort- mund, Dr. med. R. Deitenbeck, Münster, Dr. med. H. Hillmann, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. C. Knabbe, Bad Oeynhausen	auf Anfrage 	ILIAS	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Nina Wortmann -2238	
Medizinethik (40 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster 	Modul 1: auf Anfrage Modul 2: auf Anfrage (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Modul) M: € 625,00 € N: € 690,00 €	(je Modul) 24	Kristina Schulte Althoff -2236	
Medizin für Menschen mit intellektueller Beein- trächtigung oder mehrfacher Behinderung (50 UE – zus. erforderlich 50 UE Praxisteil – Hospitation) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Hagen-Haspe, Frau Univ.-Prof. Dr. med. T. Sappok, Bielefeld, Prof. h. c. Dr. med. S. Martin, Hannover 	Modul 1: Fr./Sa., 18./19.09.2026 Modul 2: Fr./Sa., 06./07.11.2026 Modul 3: Fr./Sa., 23./23.01.2027 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	112	Nina Wortmann -2238	
Medizinische Begutachtung (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster 	Modul I: FR./Sa., 27./28.02.2026 und Fr./Sa., 20./21.03.2026 (zzgl. eLearning)  Modul II: Sa., 04.07.2026  Modul III: Fr./Sa., 04./05.09.2026 und Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 20./21.11.2026 	ILIAS ILIAS ILIAS Münster 	Modul I: M: € 990,00 N: € 1.090,00 Modul II: M: € 335,00 N: € 385,00 Modul III: M: € 825,00 N: € 950,00	78	Astrid Gronau -2201	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Osteopathische Verfahren — Module I—VIII (160 UE) Leitung: Dr. med. A. Schmitz, Iserlohn 	Modul I: Sa./So., 15./16.11.2025 Modul II: Sa./So., 10./11.01.2026 Modul III: Sa./So., 07./08.02.2026 Modul IV: Sa./So., 18./19.04.2026 Modul V: Sa./So., 10./11.10.2026 Modul VI: Sa./So., 14./15.11.2026 Modul VII: Sa./So., 16./17.01.2027 Modul VIII: Sa./So., 20./21.02.2027 (zzgl. eLearning)	Iserlohn 	Modul I—VIII (je Modul): M: € 695,00 N: € 765,00	(je Modul) 24	Marcel Thiede -2211	
Psychosomatische Grundversorgung/ Patientenzentrierte Kommunikation (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster 	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 23./24.01.2026 und Fr./Sa., 13./14.02.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gilles, Münster 	Präsenz-Termin: Di., 24.02.—Fr., 27.02.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	48	Nina Wortmann -2238	
Reisemedizinische Gesundheitsberatung (32 UE) Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf 	Präsenz-Termine: Sa., 06.12.2025 und Sa., 28.02.2026	Münster 	M: € 899,00 N: € 999,00	44	Guido Hüls -2210	
Schmerzmedizinische Grundversorgung (42 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.- Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. K.-M. Schregel, Gronau, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenk- reis, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen 	auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Anja Huster -2202	
Stressmedizin (52 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen, Dr. med. M. Weniger, Hattingen 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 27./28.02.2026 und Fr./Sa., 20./21.03.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.195,00 N: € 1.295,00	74	Petra Pöttker -2235	
Transplantationsbeauftragter Arzt (TxB) (40 UE) Leitung: Dr. med. F. Bach, Bielefeld 	Präsenz-Termin (zzgl. eLearning) und Gesprächsführung/ Angehörigengespräch auf Anfrage	noch offen	M: € 999,00 N: € 1.099,00	34	Guido Hüls -2210	
Verkehrsmedizinische Begutachtung (28 UE) Module I—IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus 	Virtuelle Präsenz: Modul I: auf Anfrage eLearning-Phase (2 UE) Modul II: auf Anfrage Virtuelle Präsenz Modul III und IV: Sa./So., 22./23.11.2025 	ILIAS	M: € 599,00 N: € 689,00	Mo- dule I—IV: 26	Martin Wollschläger- Tigges -2242	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Wundtherapie (54 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Mi., 10.06.2026 und Fr./Sa., 11./12.09.2026	Hamm 	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	79	Daniel Bussmann -2221	
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Castrop- Rauxel/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Bad Feilnbach	Virtuelle Präsenz: Mi., 28.01.2026 und Fr., 30.01.2026 und Sa., 31.01.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 585,00 N: € 675,00	59	Laura Issel -2208	
Hautkrebs-Screening (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Virtuelle Präsenz: Mi., 28.01.2026  (zzgl. eLearning) oder Präsenz-Termin: Sa., 20.06.2026 oder Mi., 07.10.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum Münster	M: € 349,00 N: € 399,00 M: € 349,00 N: € 399,00	12	Hendrik Petermann -2203	
Impfen (17 UE) Auf dem Weg zu einem maßgeschneiderten Immunschutz Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 375,00 N: € 430,00	25	Petra Pöttker -2235	
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (72 UE) 72 UE-Kurs gemäß den Anforderungen an die Qualifikation zur genetischen Beratung nach § 7 Abs. 3 GenDG Leitung: Frau Priv.-Doz. Med. S. Hoffjan, Bochum, Prof. Dr. med. H. P. Nguyen, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. F. Tüttelmann, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Fr./Sa., 28./29.11.2025 Fr./Sa., 06./07.02.2026 	ILIAS	M: € 1.095,00 N: € 1.315,00	84	Anja Huster -2202	
Sexuelle Gesundheit und sexuell übertragbare Infektionen (STI) (44 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum Hinweis: Hinweis: Die Veranstaltung ist voll- umfänglich auf das Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin des (Muster-)Kursbuches „Sexual- medizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sexualmedizin“ anrechnungsfähig.	Fr./Sa., 29./30.05.2026 und Fr./Sa., 26./27.06.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2206	
Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. M. Boentert, Steinfurt, Frau Prof. Dr. med. S. Happe, Telgte	Sa., 30.05.2026 und Sa., 13.06.2026 und Sa., 27.06.2026 	ILIAS	M: € 995,00 N: € 1.095,00	56	Falk Schröder -2240	

NOTFALLMEDIZIN NOTFALLMEDIZINISCHE AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNGEN WESTFALEN-LIPPE						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungs- dienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe	s. eLearning-Angebote S. 32					

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen 	s. eLearning-Angebote S. 32					
Organisation in der Notfallaufnahme – Klinische Akut- und Notfallmedizin (80 UE)  Leitung: Dr. med. U. Schniedermeier, Gütersloh, Dr. med. M. Wüning, Hamburg, Martin Pin, Düsseldorf	Präsenz-Termin: Mi., 22.04.–Sa., 25.04.2026 (zzgl. eLearning)	Gütersloh 	M: € 1.875,00 N: € 2.155,00	120	Sandra Waldhoff -2224	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienst- lichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen beson- ders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte)  Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld	Virtuelle Präsenz:  Mi., 12.11.2025 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 14./15.11.2025 (zzgl. eLearning) oder Virtuelle Präsenz: Fr., 06.02.2026  und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.02.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum  ILIAS Bochum 	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Realistische Einsatzübung von Feuerwehr und Rettungsdienst Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster Einsatzübungen (Beispiele): - Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten - Feuer im Gebäude mit mehreren Verletzten Begrenzte Teilnehmerzahl (2 Plätze)!	Mi., 19.11.2025 oder Mi., 03.12.2025 oder Do., 04.12.2025 oder Mi., 17.12.2025 jeweils 8.00–15.45 Uhr	Telgte 	Mitglieder Akademie/ AGNNW: € 299,00 Nichtmit- glieder o. g. Institutionen: € 349,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Dr. med. E. Lipke, Lünen	auf Anfrage	Münster 	noch offen	7	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Hanefeld, Bochum	Präsenz-Termin: Mi., 15.04.2026	Bochum 	M: € 189,00 N: € 219,00 Für ein Praxis- team/ = 3 Pers. /Praxis- inhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation (6 UE)  Leitung: M. Breyer, Münster Auch als Inhouse-Training möglich!	Präsenz-Termin: Mi., 28.01.2026 und Mi., 18.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 199,00 N: € 229,00 Für ein Praxis- team/ = 3 Pers. /Praxis- inhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	8	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL – Psychiatrische Notfälle und vieles darüber hinaus Leitung: Dr. med. S. Streitz, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 15.11.2025	Münster 	M: € 219,00 N: € 259,00	5	Sandra Waldhoff -2224	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster 	Präsenz-Termin: Sa., 06.12.2025 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 295,00 N: € 335,00	13	Sandra Waldhoff -2224	
Notfallkurs – Kinder (8 UE) Theorie und Workshops Leitung: Frau Dr. med. S. von Wahl, Herne 	Präsenz-Termin: Fr., 17.04.2026 (zzgl. eLearning)	Reckling- hausen 	M: € 498,00 N: € 559,00	13	Sandra Waldhoff -2224	
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie und Praktische Übungen Leitung: Dr. med. T. Güß, Münster 	Präsenz-Termin: Sa., 22.11.2025 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 489,00 N: € 559,00	10	Sandra Waldhoff -2224	

STRALENSCHUTZKURSE						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Aktualisierung der Fachkunde oder Kenntnisse im Strahlenschutz bei der Anwendung von Röntgenstrahlen nach der Strahlenschutzverordnung (8 UE) (eLearning 4 UE/virtuelle Präsenz 4 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Köhler, Münster, Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, Steinfurt, Dipl.-Ing. R. Eßeling, Münster, Dipl.-Ing. A. Sommer, Münster 	Mi., 10.12.2025 oder Mi., 21.01.2026 oder Mi., 18.03.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 199,00 N: € 239,00 MPE: € 239,00 MTA/MTRA: € 199,00 MFA: € 175,00	12	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	
Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV (8 UE eLearning) Leitung: Prof. Dr. med. habil. U. Paasch, Jesewitz, Frau Dr. med. univ. A. Hoffmann, Delmenhorst	Mi./Do., 15./16.10.2025	ILIAS	M: € 375,00 N: € 475,00	16	Sandra Waldhoff -2224	
Anwendungsbezogener Laserschutzkurs nach TROS gemäß Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (OStrV) zum Erwerb der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum Hinweis: Der Kurs erfüllt die von der Technischen Richtlinie Optische Strahlen (TROS) aufgestellten Empfehlungen zur Erlangung der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte und entspricht den Anforderungen an Kurse nach den Ausbildungsrichtlinien der OStrV und der TROS „Laserstrahlung“.	Präsenz-Termin: Sa., 29.11.2025	Bochum 	M: € 530,00 N: € 630,00	11	Hendrik Petermann -2203	

HYGIENE UND MPG						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Hygienebeauftragter Arzt Krankenhaushygiene Hygiene und Desinfektion zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten in der Arztpraxis Aufbereitung von Medizinprodukten zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieiberverordnung Refresherkurse Hygiene/MPG eRefresherkurse Hygiene/MPG Ansprechpartner: Guido Hüls/Lisa Ritter, Tel.: 0251 929-2210/-2209						

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
ULTRASCHALLKURSE Ultraschallkurse gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) nach § 135 Abs. 2 SGB V in der geltenden Fassung https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 32					
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 32					
Gefäßdiagnostik — Doppler-/Duplex-Sonographie zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren 	s. eLearning-Angebote S. 32					
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Grundkurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz:  Fr., 16.01.2026 Präsenz-Termin: 17.01.2026	ILIAS Münster	M: € 495,00 N: € 595,00	18	Alexander Ott -2214	
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Aufbaukurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz:  Fr., 27.02.2026 Präsenz-Termin: 28.02.2026	ILIAS Münster	M: € 495,00 N: € 595,00	18	Alexander Ott -2214	
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (thoraxthorakal) — Jugendliche/Erwachsene Grundkurs Leitung: Dr. med. Dr. habil. D. Bandorski, Bad Salzhausen Dr. med. Ch. Kirsch, Lippstadt	Mi./Sa., 26./29.11.2025 oder Sa., 25.04.—Di., 28.04.2026	Lippstadt Borkum	M: € 690,00 N: € 790,00	38 37	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) DEGUM-Modul (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Prof. Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Dr. med. L. Uflacker, Datteln	Präsenz-Termin: Fr., 13.03.2026 oder Fr., 11.09.2026	Witten/ Datteln	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch-Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM-Plakette)	9	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Lungensonographie — ein wertvolles diagnostisches Untersuchungsverfahren sowohl in der Intensiv- und Notfallmedizin als auch in der hausärztlichen Versorgung Leitung: Dr. med. U. Böck, Marl, Dr. med. M. Markant, Bottrop	Präsenz-Termin: Sa., 15.11.2025 oder Do., 30.04.2026	Marl Borkum	M: € 439,00 N: € 499,00	11 10	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf — Update 2026  QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Präsenz-Termin: Mi., 28.01.2026 (zzgl. eLearning)	Herne 	M: € 439,00 N: € 489,00	17	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik — Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler — extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Sa./So., 21./22.02.2026	Steinfurt	M: € 680,00 N: € 770,00	28	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Sa./So., 24./25.01.2026	Steinfurt	M: € 680,00 N: € 770,00	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie (einschließlich Farbkodierung) mit CW-Doppler (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Mi., 29.04.–Fr., 01.05.2026	ILIAS Borkum	M: € 690,00 N: € 790,00	28	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Abdomen, Retroperitoneum, Harnblase und Schilddrüse) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Fr., 25.09.2026	Gelsen- kirchen	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM- Plakette)	12	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Spannendes, Sportliches, Spezielles und allzu oft Verpasstes) (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Do., 30.04.2026	Borkum	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM- Plakette)	10	Alexander Ott -2214	
Schilddrüsenultraschographie in der hausärztlichen Praxis Schilddrüse von A–Z (DEGUM-Modul) (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 31.01.2026	Rheine	M: € 449,00 N: € 529,00	11	Alexander Ott -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik Basis- und Fortgeschrittenentraining (6 UE) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. M. Möllers, Münster, Prof. Dr. R. Schmitz, Düsseldorf	Präsenz-Termin: Sa., 29.11.2025	Münster 	M: € 350,00 N: € 390,00	9	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Grundkurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Sa., 25.04.–Mi., 29.04.2026 (zzgl. eLearning) 	Borkum	M: € 875,00 N: € 995,00	38	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Aufbaukurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Radevormwald	Präsenz-Termin: Sa., 25.04.–Mi., 29.04.2026 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 875,00 N: € 995,00	38	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Grundkurs Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte), B-Modus-Verfahren (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. A. Maier, Sendenhorst	Präsenz-Termin: Sa., 25.04.–Di., 28.04.2026	Borkum	M: € 799,00 N: € 899,00	31	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Aufbaukurs Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte), B-Modus-Verfahren (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. A. Maier, Sendenhorst	Präsenz-Termin: Di., 28.04.–Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 799,00 N: € 899,00	29	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sonographie — Kinder: Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Thoraxorgane (ohne Herz), Schilddrüse, Hüfte, Schädel — Basiskurs Leitung: Frau Dr. med. C. Brokinkel, Münster, Dr. med. M. Möllers, Bielefeld, Dr. med. Th. Wollbrink, Gelsenkirchen	Virtuelle Präsenz: Mi., 22.04.2026  Präsenz-Termin: Sa., 25.04.—Mo., 27.04.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Borkum	M: € 790,00 N: € 899,00	48	Alexander Ott -2214	
Workshop: Gefäßultraschall in der hausärztlichen Praxis Thrombosedagnostik — Bauchtaortenscreening — Carotissonographie (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	März 2026	Steinfurt	noch offen	9	Alexander Ott -2214	
Workshop: Sonographie der Säuglingshüfte Praktische Übungen zur Abtasttechnik nach Graf am Phantom mit Lagerungsschale und Schallkopf-führungssystem Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster	Präsenz-Termin: Fr., 05.12.2026	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	6	Alexander Ott -2214	

DMP Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
DMP-spezifische Online-Fortbildung		s. eLearning-Angebote S. 32				

QUALITÄTSMANAGEMENT — FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
KPQM — KV-Praxis-Qualitätsmanagement — Schulung zum Qualitätsmanagement Qualifikation für Moderierende von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Ansprechpartner: Andrej Schlobinski, Tel.: 0251 929-2261						

FÜHRUNGSKRÄFTETRAINING https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Leitende Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus — ein Update im Arbeits- und Medizinrecht Leitung: Normann J. Schuster	Virtuelle Präsenz: Sa., 29.11.2025 	ILIAS	M: € 290,00 N: € 379,00	*	Lisa Ritter -2209	

WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Leichenschau Rechtliche und medizinische Grundlagen Leitung: Dr. med. A. Liebsch, Münster	Mi., 26.11.2025	Münster 	M: € 249,00 N: € 299,00	6	Guido Hüls -2210	
Bochumer Wirbelsäulen Interventionskurs — BoWis-Kurs Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. L. Schulte, Dr. med. T. Theodoridis, Bochum	Fr./Sa., 27./28.02.2026	Bochum	M: € 970,00 N: € 1.115,00	17	Marcel Thiede -2211	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Cancer Survivorship Care — Behandlung und Betreuung von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung Leitung: Frau PD Dr. med. M. Balcerek, Berlin, Frau Dr. med. J. Gebauer, Leipzig, Dr. med. T. Keßler, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. T. Langer, Lübeck, Frau Dr. med. A. Wagner-Bohn, Münster 	Mi., 12.11.2025 und Mi., 19.11.2025 und Fr., 21.11.2025 und Mi., 26.11.2025 und Sa., 29.11.2025 (zzgl. eLearning) 	Münster/ ILIAS 	M: € 875,00 N: € 995,00	49	Marcel Thiede -2211	
Digitalstrategien und -konzepte für ambulante Versorgungseinrichtungen Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen, St. Spieren, Wenden	Präsenz-Termin: Mi., 27.04.2026	Borkum	M: € 99,00 N: € 115,00	*	Marcel Thiede -2211	
EKG-Seminar (12 UE) Leitung: Dr. med. Jörn Günther, Münster 	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 375,00 N: € 435,00	16	Petra Pöttker -2235	
EMDR — Eye Movement Desensitization and Reprocessing Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen 					Petra Pöttker -2235	
Grundkurs mit Praxistag (33 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	So., 26.04.—Di., 28.04.2026 und Sa., 29.08.2026	Borkum/ Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.325,00	*		
Fortgeschrittenenkurs (22 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Mi., 29.04.—Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 975,00 N: € 1.095,00	*		
Fiberoptische Techniken (FOT) in der Anästhesie (10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Henzler, Bochum Hinweis: Die im Rahmen dieses Simulationskurses durchgeführten 12 fiberoptischen Intubationsverfahren können auf die für die Facharztweiterbildung Anästhesiologie notwendigen 25 fiberoptischen Intubationen angerechnet werden.	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 25./26.09.2026	Herford	M: € 860,00 N: € 990,00	12	Alexander Ott -2214	
Homo ludens — Heiterkeit und Humor und deren praktische Anwendung in ärztlicher und psychotherapeutischer Praxis Leitung: Dr. med. H.-Ch. Blum, Dortmund, Dipl.-Psych. M. Kasper, Meschede	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 05./06.12.2025 oder Mi., 29.04.—Fr., 01.05.2026	Möhnesee Borkum	M: € 420,00 N: € 495,00 M: € 649,00 N: € 749,00	20 18	Falk Schröder -2240	 
Lungenkrebs-Früherkennung mittels LDCT nach § 6 LuKrFrühErkV Leitung: Dr. med. J. P. Hering, Ibbenbüren	Virtuelle Präsenz: Mi., 25.03.2026 und Mi., 20.05.2026 	ILIAS	M: 50,00 € N: € 60,00	4	Hendrik Petermann -2203	
Moderatorentaining Ethikberatung Leitung: Frau Dr. med. B. Behringer, Bochum, N. Jömann, Münster	auf Anfrage	Haltern 	M: € 590,00 N: € 680,00 Für ein Team/ = 3 Pers. / Arzt/Ärztin: M: € 1.620,00 N: € 1.890,00	20	Daniel Bussmann -2221	
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Grundschulung) Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster	Mi., 04.03.2026	Münster 	noch offen	7	Marcel Thiede -2211	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Naturheilkunde für sich entdecken: Eine Fortbildungsreihe für Interessierte Leitung: Frau Dr. med. S. B. Müller, Hattingen, Dr. med. S. Fey, Hattingen	Virtuelle Präsenz: Mi., 03.12.2025 	ILIAS	(je Termin) M: € 10,00 N: € 40,00	4	Marcel Thiede -2211	
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Prof. Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 13.12.2025 9.00–16.45 Uhr	Münster 	M: € 345,00 N: € 385,00 Für ein Praxis- team/Einzel- preis AG/M: € 315,00 AG/N: € 355,00	10	Guido Hüls -2210	
Refresherkurs: Erfolgreich ärztlich Führen Personalrekrutierung & Personalgewinnung Persönlichkeitsentwicklung & Selbstwirksam- keit Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Greven	Präsenz-Termin: Fr., 26.06.2026	Münster 	M: € 475,00 N: € 545,00	8	Andrej Schlobinski -2261	
TRANS*KIDS – Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Romer, Münster	auf Anfrage 	ILIAS	M: € 75,00 N: € 90,00	7	Lisa Ritter -2209	

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Fr., 28.11.–So., 30.11.2025	Möhnesee	M: € 889,00 N: € 999,00	33	Petra Pöttker -2235	
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	So., 26.04.–Di., 28.04.2026 oder Di., 28.04.–Do., 30.04.2026	Borkum	M: € 685,00 N: € 745,00	33	Petra Pöttker -2235	 
Qigong – Übungen zur Pflege des Lebens Wuxing Yangsheng Gong Leitung: Frau Dr. med. I. Häfner-Gonser, Biberach	So., 26.04.–Di., 28.04.2026	Borkum	M: € 395,00 N: € 445,00	*	Petra Pöttker -2235	
Qigong – Übungen zur Pflege des Lebens Bär und Kranich Leitung: Frau Dr. med. I. Häfner-Gonser, Biberach	Mi., 29.04.–Fr., 01.05.2026	Borkum	M: € 395,00 N: € 445,00	*	Petra Pöttker -2235	
Yoga-Praxisworkshop – Anspannen um zu entspannen Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander	Mo., 27.04.2026 oder Mi., 29.04.2026	Borkum	M: € 195,00 N: € 235,00	5	Guido Hüls -2210	 

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE
UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE
UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN**

VB Dortmund

Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand		Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de , Tel. 0231 987090-0
Ärzteverein Unna e. V.	Veranstaltungen jeweils freitags, 19.00 Uhr im Ringhotel Katharinenhof, Bahnhofstr. 49, 59423 Unna (Details s. Homepage)	2	Dr. Marcus Dormann, Tel.: 02303 21028, Internet: www.aerzteverein-unna.de E-Mail: info@aerzteverein-unna.de
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)		3	Ulrich Petersen, Tel.: 0231 409904, Fax: 0231 4940057

Informationen für Fortbildungsanbieter

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können sich im Service-Portal eÄKWL der Ärztekammer Westfalen-Lippe als Veranstalter registrieren (www.portal.aekwl.de → Zugang freischalten → Zugang als Veranstalter freischalten) und so Anträge auf Anerkennung im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung stellen.

Kammermitglieder sind automatisch berechtigt, Anträge auf Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen im Service-Portal zu stellen. Dies ist im Service-Portal möglich unter: Fortbildung → Zertifizierung → Zertifizierung beantragen.

Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen. Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Fortbildungspunkten werden Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter:

www.aekwl.de → Für Ärzte → Arzt und Recht → Satzungen der ÄKWL → Verwaltungsgebührenordnung.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen in Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“, die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ und die „Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung“ in der jeweils gültigen Fassung zugrunde gelegt.

Die Regelwerke sowie weitere Informationen zur Zertifizierung ärztlicher Fortbildung finden Sie auf unserer Homepage: www.aekwl.de/zertifizierung

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per Mail an zertifizierung@aekwl.de oder telefonisch an die 0251 929-2244.

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie über die „Bundesweite Fortbildungssuche“ der Bundesärztekammer www.baek-fortbildungssuche.de

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in einer standardisierten Form in die „Bundesweite Fortbildungssuche“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Kurs-/Seminar-Anmeldungen

Schriftliche Anmeldungen an:
Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, per Fax: 0251 929-2249 oder
per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog,
um sich für Veranstaltungen anzumelden.

Ärztammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014
für das Fortbildungszertifikat anerkannt.
Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind
jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärzt-
lichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifi-
kat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2244

Homepage der Akademie unter:
[https://www.akademie-wl.de/mfa-1/
mfa-foerdermoeglichkeiten](https://www.akademie-wl.de/mfa-1/mfa-foerdermoeglichkeiten)

Kurs-/Seminar-Abmeldungen

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich
erfolgen. Regelungen für die Rückerstat-
tung von Teilnahmegebühren s. u.

Teilnahmegebühren

s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für medizinische
Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medi-
zinische Fortbildung der ÄKWL und der
KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche
gelten rabattierte Teilnahmegebühren.

Fortbildungszertifikat

Die Veranstaltungen der Akademie für medi-
zinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
sind gemäß der Fortbildungsordnung der

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung

Die Empfehlungen finden Sie auf der Home-
page der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/
zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)

„Bildungsscheck“

Die Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträ-
ger anerkannt und nimmt an der Bildungsini-
tiative des Ministeriums für Arbeit, Gesund-
heit und Soziales des Landes NRW teil.

Hinweis: Es ist zu beachten, dass nur
Bildungsschecks, die vor Veranstaltungsbe-
ginn bzw. vor Beginn einer vorgeschalteten
eLearning-Phase eingereicht werden, gültig
sind und anerkannt werden.
Nähere Informationen finden Sie auf der

Symbollegenden



= Online-Lernplattform ILIAS



= Blended Learning/eLearning



= Webinar



= Livestream



= Fortbildungspunkte



= Zertifizierung beantragt



= Barrierefreier Zugang bis zum
Tagungsraum



= Einzelne Themen der Fort- bzw.
Weiterbildungsveranstaltungen
haben einen umweltmedizinischen Bezug

Auszug aus den Rückerstattungsregelungen

Regelung bei Präsenzveranstaltungen/ Blended-Learning-Veranstaltungen

Bei Rücktritt oder Nichterscheinen erfolgt eine Erstattung der Kurs-
bzw. Teilnahmegebühren nach folgenden Kriterien:

vom 35. bis 22. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	volle Rückerstattung abzüglich € 50,00 anteilige Gebühr
vom 21. bis 11. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	75 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
vom 10. bis 4. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	50 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
ab dem 3. Tag vor Kursbeginn	keine Rückerstattung

Abweichend von der o. g. Regelung wird bei Veranstaltungen mit einer
Teilnahmegebühr von € 50,00 und niedriger diese bei Stornierung
ab dem 21. Tag vor Veranstaltungsbeginn vollständig einbehalten.
Bis zum 22. Tag werden keine Stornokosten erhoben. Im Rahmen der
Rückerstattungsregelungen gelten Ausnahmen bei Todesfall in der
Familie (1. Grades) und bei Nachweis eines stationären Krankenhaus-
aufenthaltes der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

Regelung bei eLearning-Maßnahmen

Handelt es sich bei dem gebuchten Angebot um eine reine eLearning-
Maßnahme (Telelernphase ohne Präsenztermin), besteht das Recht,
die Teilnahme binnen 14 Tagen ab Zugang der Teilnahmebestätigung
kostenlos und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Bei Rücktritt von einer eLearning-Maßnahme nach Ablauf der Wider-
rufsfrist erfolgt die Rückerstattung unter der Voraussetzung, dass die
Lerninhalte nachweislich nicht in Anspruch genommen wurden. Eine
anteilige Gebühr in Höhe von 25,00 EUR wird berechnet.

Vorbehalte: Wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird, der
Referent/die Referentin erkrankt oder andere, nicht zu beeinflus-
sende wichtige Gründe vorliegen, behalten wir uns vor, eine Ver-
anstaltung abzusagen bzw. zu verschieben. Falls eine Absage erfolgt,
besteht kein Anspruch auf Durchführung.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
behält sich vor, Kursangebote aus organisatorischen Gründen kurz-
fristig in Webinar-Form (als Online-Live-Seminar) durchzuführen. Eine
derartige Umstellung des Kurskonzeptes berechtigt nicht zu einem
kostenfreien Rücktritt von der Veranstaltung, sofern der Zeitraum von
35 Tagen vor Veranstaltungsbeginn bereits unterschritten wurde.

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung im Monat September 2025*:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Sura Alani, Soest
Felix Batgi-Laggies, Gelsenkirchen
Dr. med. Birte Dahrmann, Telgte
Marina Dümke, Lübbecke
Bastian Johanningmeier, Bochum
Frauke Klicker, Castrop-Rauxel
Jaclyn-Dalisay Leicht, Herne
Liudmila Lorenz, Bielefeld
Dr. med. Matthias Lorschbach, Neuenkirchen
Claudiu Magda, Plettenberg
Judith Roth, Bielefeld
Jenny Jinyu Wang, Bielefeld
Miriam Wiedemann, Rheine
Dr. med. Ann-Kathrin Windhorst, Bielefeld

Anästhesiologie

Zixiu Baumgarten, Gelsenkirchen
Julia Schmelter, Hagen
Mushegh Seyranyan, Minden
Pajtim Uka, Dortmund
Dr. med. Christoph Watermann, Bad Oeynhausen

Arbeitsmedizin

Detlef Kahl, Beckum

Augenheilkunde

Oliver Behr, Münster
Hanga Béres, Recklinghausen
Aiman Hasan, Detmold

Allgemeinchirurgie

Dr. (Latvijas Univ.) Inga Kleina, Arnsberg

Orthopädie und Unfallchirurgie

Nasser Abou Zaid, Rheine
Bryan Armoogum, Marl
Tip Dr. (Univ. Ankara)
Arman Cicekli, Borken
Docteur en Medecine (Univ. Sfax) Fouad El Abbassi, Herne
Friedrich Greis, Münster
Dott. Hussein Ismail, Minden
Dr. med. Christopher Knust, Borken
Mahmoud Osama Mahmoud Mohamed, Lüdenscheid

Thoraxchirurgie

Ioannis Dimopoulos, Minden

Viszeralchirurgie

Ibrahim Büdeyri, Münster

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Vivian Derpa, Münster
Dr. med. Barbara Mikat, Dorsten
Dina Seibel, Siegen
Dr. med. Sina Windgaßen, Münster

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ahmad Alfaraj, Minden

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Patrick Bank, Bochum
Dr. med. Josephin Eichelberg, Münster
Dr. med. Miriam Karsten, Nottuln
Anna Truntova, Bad Salzuflen

Innere Medizin

Mhd Qusai Albuni, Datteln
René Bökmann, Bielefeld
Ada Gjoni, Gütersloh
Barham Ibrahim, Siegen
Aniruddha Chhabra Jain, Hagen
Nishant Joshi, Hagen

Dr. med. Sarah Leusmann, Münster
Dr. med. Gina Remke, Münster
Meike Rückert, Soest
Mohammed Shaat, Castrop-Rauxel
Gzim Sheji, Minden
Kai Steinbrecher, Detmold
Dr. med. Andreas Wittwer, Dorsten

Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Xanthi Koukou, Dortmund
Doctor-medic Maria Maier, Rheine
Christina Sieger, Bochum

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dott. Sam Jabbour, Bünde
Dan-Marian Mihalache, Bad Driburg

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Ann-Kristin Franke, Siegen
Dr. med. Lina Kolloch, Münster

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Maximilian Dübbers, Dortmund
Angela Jankovikj, Bielefeld
Dr. med. Vanessa Sciacca, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Nephrologie

Suraj Jitendra Chandwani, Bielefeld
Dr. med. Lynn Neumann, Münster

Innere Medizin und Pneumologie

Hamdo Al Sbea, Hemer
Ahmad Alsharif, Freudenberg
Seher Simsek, Hagen

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Judith Fier, Dortmund
Marie Klingebiel, Sendenhorst
Dr. med. Lucas Pieper, Datteln
Theresa Stake, Dortmund
Carlos Alberto Valverde Duran, Hagen
Dr. med. Julia Vogel, Paderborn
Dr. med. Sarah Windheuser, Münster
Dr. med. Julia Zeller, Menden

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Kamel Hallak, Bochum
Dr. med. Dr. med. dent. Felix Stiller, Münster
Rik van Luijn, Dortmund

Neurochirurgie

Hamber Ahmad Alissa, Recklinghausen
Elia Freah, Lünen
Dr. med. Sebastian Niedermeyer, Bochum

Neurologie

Laila Al-Arhabi, Waltrop
Dr. med. Theresa Gabriel, Bochum
Katarzyna Julia Krzyzewska, Münster
Christopher Nelke, Bochum
Bianca Schramm, Herford
Sebastian Zuber, Hemer

Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Katharina Oster, Castrop-Rauxel

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Maike Klingenfuß, Münster
Marco Kramer, Bochum
Mosab Krayim, Hemer
Bettina Schmitz, Rhede

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Ira Kuchling, Münster

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Radiologie

Doktora-ye reshte-ye
pezeshki (Univ. Teheran)
Morteza Ghased, Dortmund
Dr. med. Steffen Obex, Münster

Strahlentherapie

Dr. med. Angelina Middeke,
Paderborn
Mustafa Öcal, Lüdenschied
Jan Reinhart, Goch
Dr. med. Ahmed Salem, Lemgo

Urologie

Johannes Schüttfort, Hagen

Schwerpunkt- bezeichnungen

Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Mohammad Shadi Al Ajieh,
Minden
Manar Jallad, Bielefeld
Dr. med. Jessica Kaufmann,
Bielefeld

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Ceflije Ademi-Losch,
Bochum
Dr. med. Christiane Jessen,
Münster
Doctor-medic Isabell Möslers,
Soest
Dr. med. Sevinj Wittershagen,
Recklinghausen

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Stephanie Taskaya,
Herdecke

Neonatalogie

Dr. med. Vera Kossmann,
Bochum
Dr. med. Lucas Weschle,
Münster

Neuropädiatrie

Britta Welsch, Datteln

Neuroradiologie

Doctor-Medic Sami
Abu Nahleh, Recklinghausen

Zusatzbezeichnungen

Akupunktur

Jonas Emmerling, Finnentrop

Diabetologie

Sabiha Saljunovic,
Bad Oeynhausen
Chrysanthi Stavrakaki, Kamen

Ernährungsmedizin

Dr. med. Yvonne Reuß,
Lennestadt

Handchirurgie

Dr. med. Leoni Kösters,
Steinfurt

Kinder- und Jugend- Gastroenterologie

Moritz Beuth, Paderborn

Kinder- und Jugend- Pneumologie

Tobias Ebrecht, Dortmund
Dr. med. Anna Hoffmann,
Bochum

Geriatric

Sina Bühnen, Hagen

Hämostaseologie

Dr. med. Marcel Kemper,
Münster

Infektiologie

Dr. med. Kari-Maria Jansen,
Bochum

Intensivmedizin

Nicole Brall, Recklinghausen
Charlène Guegang
Assongdong, Dortmund
Dr. med. Katharina Maas,
Bottrop
Alaa Rahmoun, Lünen

Mohamad Rashed, Bielefeld
Dr. med. Johannes Ravindren,
Schmallenberg

Dr. med. Helena Schmidt,
Bochum

Dr. med. Sean Scholz, Bielefeld
Sebastian Tak, Minden
Albert Tikhvatullin, Detmold

Notfallmedizin

Frederik an Mey, Bielefeld
Dr. med. Jan-Bernd Bothorn,
Rheine
Clemens Decker, Arnsberg
Mariana Dyvnych, Rheine
Abdussalam Nabil Elmelliti,
Minden
Dr. med. univ. Lars Christian
Alexander Haußer, Münster
Alexander Hrncir, Dortmund
Melanie Marie
Klöfers-Auschrat, Bochum
Maximilian Korte, Dortmund
Darya Mohajeri, Dortmund
Dr. med. Dennis Nordhoff,
Bielefeld
Cynthia Rump, Hamm
Hussein Rustom,
Bad Oeynhausen
Benedict Schönfeld, Bochum

Palliativmedizin

Stephanie Dießel, Münster
Özkan Kalem, Bocholt
Dr. med. Florian Kleynmans,
Recklinghausen
Annedore Petri, Siegen
Dr. med. Jan Rückert, Dorsten
Dr. med. Beate Schröter,
Dortmund
Dr. med. Philip Urban, Bochum

Phlebologie

Dr. med. Lena Dietze, Münster
Basel Hasan, Bielefeld
Artemis Kapeti, Castrop-Rauxel
Dr. med. Marie-Luise Schiff-
mann, Münster

Physikalische Therapie

Dr. med. Dragan Jeremic,
Brakel

Priv.-Doz. Dr. med. Josef
Stolberg-Stolberg, Münster

Plastische und Ästhetische Operationen

Prof. Dr. med. Dr. med. dent.
Maximilian Timme, Münster

Proktologie

Dr. med. Isabelle Flammang,
Münster

Psychotherapie

Thabothini Tharmalingam,
Gelsenkirchen

Schlafmedizin

Mais Abazid, Hagen
Shreejana Dulal Karki, Hemer

Sozialmedizin

Dr. med. Sabine Groß, Münster

Sportmedizin

Dr. med. Andreas Wemhöner,
Gelsenkirchen

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Priv.-Doz. Dr. med. Jens Richter,
Dortmund

Spezielle Schmerztherapie

Marvin Jesse, Bielefeld

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Silvia Hufnagel,
Bochum
Serdal Karahan, Borken
Dr. med. Andree Schmidt,
Arnsberg

Spezielle Viszeralchirurgie

Metin Mazgaldzhi, Bochum

Suchtmedizinische Grund- versorgung

Dr. med. Jürgen Philipp,
Bad Salzuflen
Jens Steinbach, Lengerich
Dr. med. Xiuying Zhou, Bottrop

Transplantationsmedizin

Dr. med. Matthias Unterberg,
Bochum

**Nachveröffentlichung
Juni 2025**
Anästhesiologie

Abduljawad Ben Hmida,
Bielefeld

**Innere Medizin
und Pneumologie**

Doctor-medic Yousef Abomummar,
Hemer

* Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Westfälischen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

FORTBILDUNG

Fortbildungsprüfung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“

(Geprüfte Berufsspezialistin für ambulante
medizinische Versorgung bzw. Fachwirt für am-
bulante medizinische Versorgung)

1. Anmeldeschluss

Meldeschluss für die Teilnahme an der Fortbil-
dungsprüfung
in Soest: 15.11.2025
in Ahlen: 17.11.2025.

Wird die Anmeldefrist überschritten, kann die Ärz-
tekammer die Annahme des Antrags verweigern.
Die Anmeldevordrucke erhalten die Kursteilneh-
menden über den Kursort.

2. Prüfungstermine**Kursort Soest:**

Schriftlicher Teil: 13.12.2025 (8.30 Uhr–12.45 Uhr)

Termine des praktisch-mündlichen Teils sind:
21., 23., 24. und 28.01.2026.

Die Prüfungsteilnehmenden werden durch
schriftliche Einladung zum individuellen Prü-
fungstermin geladen.

Kursort Ahlen:

schriftlicher Teil: 18.12.2025 (8.00 Uhr–12.15 Uhr)

Der praktisch-mündliche Teil der Prüfung wird am
24. und 25.03.2026 durchgeführt.

Ansprechpartnerin für die Fortbildung und Prü-
fung zum/zur Fachwirt/in für ambulante medi-
zinische Versorgung im Ressort Aus- und Weiter-
bildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist
Sonja Brüggershemke. Kontakt: Tel. 0251 929-2254,
E-Mail: mfa@aeakwl.de

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt Ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden. Sie haben zudem die Möglichkeit, Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung Ihres Geburts- und/oder Sterbedatums online über das Portal der Ärztekammer abzugeben (portal.aekwl.de [bitte kein „www.“ voranstellen] unter „mein Zugang“ – „meine Zustimmungen“). Die Zusendung dieses Formulars erübrigt sich damit.

- ☐ Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Glückwunsch“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- ☐ Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

**B·A·D
ist jetzt
BG prevent**

Unsere Ärztinnen und Ärzte tun alles, damit Ärztinnen und Ärzte nichts zu tun haben.

Wir helfen dabei, Arbeitsplätze gesund und
sicher zu machen. Jetzt Arbeitsmedizinerin
oder Arbeitsmediziner werden.
bg-prevent.de



Prävention. Besser gemacht.

 **BG
prevent**

Stellenangebote

**Kinderarztpraxis in Münster
sucht Fachärztin/-arzt**für Kinderheilkunde zur Übernahme/
Vertretung bei KV-Notdiensten.Bewerbungen unter:
kinderarztpraxis-muenster@web.de**FA/FÄ für Gynäkologie**

in Teilzeit gesucht.

Moderne Gyn-Praxis zw. MS u. COE.
gyn-1@gmx.de**FÄ/FA für Allgemeinmedizin
in Hagen (NRW) gesucht**Ab sofort mit Möglichkeit einer späteren Praxisübernahme.
Moderne Praxis mit kollegialem Team.

Kontakt: 02331-82070 oder mfa@arztpraxis-hagen.de

Honorärärzte (m/w/d)**für Nebentätigkeit**bei öffentlichen Behörden gesucht.
Abrechnung nach GoÄ oder Honorar.
Versch. Standorte in NRW und
flexible Zeiteinteilung.

Bei Interesse: info@behoerdenarzt.de

**Werden Sie Moor-
und Klimaschützer!
Gärtnern Sie torffrei!**Weitere Infos unter www.NABU.de/moorschutz**Anästhesist*in für donnerstags**
in ambulantem OP gesucht.
Chiffre WÄ 1125 102**Gutachter/in Psychiatrie**gesucht ab sofort auf Honorarbasis, Untersuchungs- und
Aktenlagengutachten, soz. med. Erfahrung erwünscht.

info@zmb-bochum.de

**RADTOP**
Dr. Topcu & Kollegen**Facharzt für Radiologie (m/w/d) VZ / TZ**
(Hamm, Münster, Bochum und Gelsenkirchen)

bewerbung@radtop.de Tel.: 02305 980 3225

**PLANET
EARTH FIRST****GREENPEACE****IVD**

GmbH & Co. KG

Online unter:

www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Telefon: 05451 933450

Media-Daten 2025

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Jede Ausgabe monatlich
kostenfrei auch online
unter www.aekwl.de

Media-Daten 2025
Anzeigenpreisliste Nr. 18 – Gültig ab 01. Januar 2025

IVD GmbH & Co. KG
Winkelstraße 240
40479 Ibbenbüren
www.ivd.de/verlag
verlag@ivd.de

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Anzeigen im redaktionellen Teil

Media-Daten 2025
Gültig ab 1. Januar 2025

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Anzeigen im redaktionellen Teil

Media-Daten 2025
Gültig ab 1. Januar 2025

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Anzeigen im redaktionellen Teil

Media-Daten 2025
Gültig ab 1. Januar 2025

Stellenangebote

Ärzt*in / 27 Stunden im multiprofessionellen Team
Beratung rund um Schwangerschaft, Familienplanung
und Sexualität. **Infos unter www.profamilia.de/bochum**

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Essen sucht
zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeit
WBA Allgemeinmedizin (m/w/d) für bis zu 42 Monate.

Wir bieten qualifizierte Weiterbildung mit umfangreichem
Behandlungsspektrum (u. a. Palliativmedizin, Polygraphie,
erw. Präventionsangebote Kinder/Jugendliche), moderne
technische Ausstattung, geregelte Arbeitszeiten und eine
adäquate Vergütung.

www.reil-assenmacher.de/wba Bewerbungen gerne unter:
bewerbung@reil-assenmacher.de

Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie in Schwerte

Das MVZ Kardiologie Schwerte
sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt
eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d)
für Kardiologie in Voll- oder Teilzeit.

Wir bieten Ihnen eine langfristige Zusammenarbeit
sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.cardio-schwerte.de

Bewerbungen an Lukas Plogmaker
l.plogmaker@gig-med.de

Allgemeinmedizinische Praxis in Herne sucht Verstärkung

Für unsere moderne hausärztliche Praxis
suchen wir ab sofort

**eine Fachärztin/einen Facharzt (m/w/d)
für Allgemeinmedizin.**

Einsatzzeit: freitags für 2–3 Stunden (nach Absprache)

Zusätzlich: gelegentliche Urlaubsvertretungen

Vergütung: nach Absprache

Wir bieten ein kollegiales Team, angenehme
Arbeitsatmosphäre und eine gut organisierte Praxisstruktur.

Kontakt: Praxis Dr. Geisler | Kronenstraße 33 | 44625 Herne

Telefon: 02323 60917 | E-Mail: praxisdr.geisler@web.de

Stellengesuch

Hausärztlich tätige Internistin

sucht Anstellung in Praxis.

Gerne Teilzeit. Südl. Münsterland,
Kreis Unna, Hamm.

Kontakt: d.kuellenberg@gmx.de

FA Psychiatrie und Psychotherapie,

CA im Ruhestand, Schwerpunkt
Altersmedizin, sucht Teilzeittätigkeit
im Raum MS.

Chiffre WÄ 1125 103

Praxisangebote

Wer möchte gegen Jahresmitte 2026
eine **internistisch-
hausärztliche Praxis** fortführen?
wipho@gmx.de



**Eine Erde.
Ein Klima.
Eine Menschheit.**

Kassensitz & § 30 Klinik abzugeben (Dortmund).

Plastische und Ästhetische Chirurgie
und andere chirurgische Fächer

Kontakt: info@dr-muenzberg.de

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Vertretung

Hausarztpraxis

in Recklinghausen sucht Kollege(in)
für regelmäßige Vertretung.
Chiffre WÄ 1125 101

Immobilien

OP-Räume in § 30 Klinik/ Dortmund zu vermieten.

Amb./& stat. Eingriffe
für alle chirg. Fächer

Kontakt: info@dr-muenzberg.de

Anzeigen-Annahme:
per Telefon: 05451 933-450 oder E-Mail: verlag@ivd.de

Fortbildungen und Veranstaltungen

VB DORTMUND

Balintgruppe: Präsenz und online
in Dortmund www.gruppe-balint.de

VB MINDEN

Balintgruppe in Präsenz und online
in OWL www.praxis-gesmann.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel. 0209 22089

VB MÜNSTER

Verhaltenstherapie, ÄK- u. KV-anerkt.
Dr. Ute Wesselmann, info@vt-muenster.de
www.vt-muenster.de, Tel. 0251 4140610

Antworten auf Chiffre: verlag@ivd.de

Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE

dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0



www.arabische-aerzte.de

Fallsupervision / Gutachtenhilfe

Biete professionelle Hilfe bei der Antragsstellung.
Erwachsene, KiJu, ET und Kombitherapie, alle Verfahren.

Profitieren Sie von meiner langjährigen Erfahrung!

dunja.hergenroether@koeln.de

www.psychdienst.de

0221 / 570 88 31

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

Anzeigenschluss
für die Dezember-Ausgabe:
15. November 2025

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Post oder E-Mail an:

IVD GmbH & Co. KG · Wilhelmstraße 240 · 49479 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

☐ 1-spaltig (44 mm Breite s/w)

☐ 2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,40 € pro mm/Spalte

3,30 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

☐ Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

☐ Stellenangebote

☐ Stellengesuche

☐ Praxisangebote

☐ Praxisgesuche

☐ Kontaktbörse

☐ Gemeinschaftspraxis

☐ Immobilien

☐ Vertretung

☐ Fortbildung/Veranstaltung

☐ Verschiedenes

☐ _____

Bei der Auswahl von zwei Rubriken erfolgt eine doppelte Berechnung der Anzeige.

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung per E-Mail. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail - zwingend erforderlich für Rechnungsversand

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag

Hier evtl schon ein leicht vorweihnachtliches Motiv?



ENTSPANNEND

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Schöne Herbstzeit!

... wünscht Ihnen Ihr IVD-Team

IVD

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden Sie garantiert gesehen!